Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 223. Halle, Sonnabend den 24. September. (Mit Beilagen.) 1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels **Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage** machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 19. September 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Zur Klärung.

I.

Aus der Feder Schäffle's sind in den letzten Tagen in der Augsburg. Allgem. Zeit. mehrere umfangreiche Artikel über die Steuerfrage erschienen, die allgemeine Beachtung verdienen und gerade im gegenwärtigen Momente höchst willkommen sind. Es ist bekannt, daß der österreichische Exminister und ehemaliger Professor der Nationalökonomie in Tübingen sehr weitgehend staatssozialistischen Anschauungen huldigt und deshalb sehr geneigt ist die Wirthschaftspolitik Bismarck's zu unterstützen. Interessant ist es deshalb zu sehen, wie ihn sein wissenschaftliches Gewissen auf Grund eingehenden Studiums zwingt, dem Reichskanzler in wesentlichen Punkten seiner Steuerpolitik entgegen zu treten, und wie er gegen die agitatorischen Schlagworte der verschiedensten Parteien energisch zu Felde zieht. Wir glauben den Lesern einen Dienst zu leisten und zur Klärung der Anschauungen beizutragen, wenn wir einiges aus jenen Artikeln hier mittheilen.

Zunächst untersucht Sch., ob die von konservativer wie fortschrittlicher Seite so energisch ausgesprochenen Klagen wegen Ueberbürdung mit Steuern in Deutschland wirklich berechtigt sind, und sieht sich genöthigt, dies entschieden zu verneinen. In Deutschland werden an Abgaben aller Art pro Kopf etwa 18 ℳ gezahlt, in Oesterreich, welches sicher nicht steuerfähiger ist als Deutschland, 23 ℳ, in Frankreich 52 ℳ, im britischen Reich 40 ℳ, in Rußland allerdings nur 15 ℳ. Dies günstige Resultat wird dadurch erreicht, daß Deutschland über ein weit ausgedehnteres Staatsvermögen disponirt als irgend ein anderes in Betracht kommendes Land. Aus Staats-Besitz und -Betrieb bezieht Deutschland 6 ℳ pro Kopf zur Verwendung für allgemeine Staatszwecke, England nur 1,35 ℳ, Frankreich und Oesterreich 1,19 ℳ, und 0,88 ℳ (excl. der Finanzregalien).

Sch. zeigt ferner wie die Behauptung der Konservativen, die directen Steuern seien hier höher als anderswo, ebenso übertrieben wie die Beschwerden über den Druck und die zu starke Heranziehung der indirecten Steuern von der fortschrittlichen Seite.

Verbrauchsabgaben werden in Deutschland 7,17 ℳ, in England 26, in Frankreich 27, in Oesterreich 10, in Rußland 8 ℳ gezahlt, d. s. 47, 64, 52, 48 und 66 pCt. der Gesammtsteuerlasten. —

An Stempel und steuerhaften Gebühren trug Deutschland bisher 1,73 ℳ, England 6,62, Frankreich 13,32, Oesterreich 3,84 ℳ. Auch wenn man die neuesten Erhöhungen hinzuzieht, steht Deutschland immer noch günstiger als irgend ein Nachbarland da.

Directe Steuern bezieht Deutschland (immer Reich und Staaten) per Kopf 6,26 ℳ, England 7,64, Frankreich 11,90, Oesterreich 6,91 ℳ.

Es ist hiernach klar, daß die Summe der Staatssteuern nicht die begründete Beschwerde verursachen. Der Schuh drückt an einer andern Stelle. Die Kommunalabgaben, die in den größern Städten sich in drei Decennien verdreifacht haben, und jetzt in Preußen allein sich auf 1000 Mill. Mark, also auf fast das Doppelte wie die Staatssteuern belaufen, — die Kommunalabgaben sind es, die an vielen Orten unerträglich werden. Doch es wäre wiederum ein verhängnißvoller Irrthum zu meinen, daß in dieser Beziehung unsere Heimath schlimmer dastünde als ihre Nachbaren. Auch das ist nicht der Fall. Dagegen wird durch die ungleiche Art der Vertheilung die Last drückender als an andern Orten, und dies ist auf dem Lande ebenso fühlbar als in den Städten. Auf dem Lande treten in Preußen die größten Härten dadurch hervor, daß ein großer Theil der Gemeindelasten durch Zuschlag zur Grundsteuer aufgebracht wird, welche die Verschuldung nicht berücksichtigt und daher je nach der Höhe derselben ganz ungleich das Einkommen des Grundbesitzers trifft. Eine ähnliche Ungleichheit wird in den Städten durch Zuschlag zur wenig correct veranlagten Klassen- und Einkommensteuer herbeigeführt, der in manchen Städten auf die exorbitante Höhe von 400 pCt. der Staatssteuer gestiegen ist. Hier ist der Hebel einzusetzen und Abhülfe zu schaffen.

Das Heil ist also nicht darin zu suchen, wie es von conservativer Seite angestrebt wird, die Classen- resp. Einkommensteuer bis zu einem Einkommen von mehreren tausend Mark hinauf statt wie bisher nur für Einkommen bis 420 ℳ zu erlassen, oder gar einen Theil der Grundsteuer zu streichen, sondern in dem Streben die Last der Communalabgaben weniger drückend zu machen durch erweiterten Uebergang zum indirecten Steuersystem, welches wieder der Fortschrittspartei so sehr verhaßt ist. Nicht durch die Mahl- und Schlachtsteuer, sondern durch mäßige Octrois auf entbehrlichere Gegenstände, vor Allem durch Getränkesteuern, die in Deutschland noch eine sehr bedeutende Erhöhung vertragen, sei es in Form einer städtischen Eingangs- oder einer Schanksteuer, dann durch einen Zuschlag zur Besitzwechselgebühr an Immobilien und einer sehr zu erweiternden Erbschaftssteuer, außerdem durch gewisse Luxussteuern, für die uns Frankreich ein vorzügliches Vorbild liefert. Jene Forderung: an das Reich die indirecten, an die Staaten die Personal-, an die Gemeinden die Ertragssteuern, wird mit Recht als eine doctrinäre Phrase bezeichnet.

Die Ueberlassung der Grundsteuer zur Hälfte ihres Betrages an die Communen, was gegenwärtig von allen Parteien angestrebt wird, bekämpft Schäffle als unzureichend, doch ist dies nicht maßgebend, eine wesentliche und sehr wünschenswerthe Erleichterung würde namentlich den Landgemeinden damit unzweifelhaft gewährt.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. E., 22. Septbr., früh. Bischof Korum ist Nachts in Begleitung der beiden ältesten Vicare der Münsterpfarrei über Mainz nach Koblenz abgereist, wo er heute früh in der Kastorkirche die Messe celebriren wird. Vormittags beabsichtigt der Bischof dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz einen Besuch abzustatten. Mittags erfolgt die Weiterreise nach Trier, wo Nachmittags der Einzug und Empfang im Paulinus-Pfarrhaus stattfindet. Im bischöflichen Palais sind eine Anzahl Zimmer von den bisherigen Einwohnern geräumt und zur Wohnung für den Bischof hergerichtet worden.

Trier, 22. September. Der Bischof Korum, welchem der Weihbischof Dr. Kraft und der Domkapitular Arnoldi entgegengefahren waren, traf heute Nachmittag 2 Uhr von Koblenz hier ein und begab sich vom Bahnhofe zunächst zu dem Pfarrer der in der Vorstadt liegenden Paulinuskirche. Um 3½ Uhr bewegte sich vom Dom eine sehr große Prozession, an welcher alle Pfarreien der Stadt, sehr viele andere Geistliche und das Stadtverordneten-Kollegium theilnahmen, nach der Paulinuskirche, wo die Begrüßung des Bischofs Korum durch den Domprobst Holzer im Namen des Domkapitels stattfand. Bischof Korum erwiderte auf die Ansprache Holzer's, er werde sich bestreben,

---

2]

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Man gab es auf, den Starrsinn des Alten zu bekämpfen; er im Ausschank von Bier und Wein und im Beherbergen von Reisenden den ersten Beruf der Welt sah.

Nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre sollte Julius im Geschäft des Vaters mitwirken und nun begannen die Konflikte in der Familie. Julius erklärte dem Vater unumwunden, daß er gar nicht daran denke, den braunen Eber dereinst zu übernehmen. Er halte es mit der Wissenschaft und dieser werde er treu bleiben bis zum letzten Hauch seines Lebens.

Was wollte der Vater machen? Die Mutter, die gesammten übrigen Verwandten der Berklitz und sämmtliche Rektoren und Professoren standen auf der Seite des Sohnes. Dieser hatte die Ober-Sekunda absolvirt. Er erklärte dem Vater mit unerschütterlicher Ruhe, daß er sich die Mittel zu seiner ferneren Fortbildung durch Ertheilung von Unterricht zu verschaffen wissen werde, daß es sein Lieblingsplan sei, den ärztlichen Beruf zu verfolgen.

Die Sache endete damit, daß Julius den Besuch des Gymnasiums bis zur Abiturientenprüfung fortsetzte, worauf er die Universität bezog und seinen Studien mit gewohntem Ernst und Eifer oblag.

Wenn auch der Eberwirth schließlich grollend und widerstrebend seine Zustimmung zu all' „diesen Allotria" gegeben hatte, tief im innersten Herzen hatte sich doch die Hoffnung eingenistet, es könne dem Julius ein Fehlschlag in die Quere kommen, wie das ja so häufig den jungen Studirenden passirte. Mancher dieser kühnen Ritter vom Geiste hatte ja schon „umgesattelt" und schließlich Gott gedankt, wenn er mit seinen gescheiterten Aussichten in den Hafen einer soliden ruhigen Lebensstellung einlaufen konnte.

Hierin täuschte sich jedoch der biedere Schänkwirth vollständig. Julius bestand nach wie vor alle Examen glänzend und war, ehe der alte Berklitz noch wußte wie es zugegangen war, praktischer Arzt mit einer recht ansehnlichen Praxis.

Es hatte dem Eberwirth beinahe das Herz gebrochen, als er die unumschränkte Gewißheit erhielt, daß der braune Eber nunmehr unwiderruflich in fremde Hände übergehen werde. Bald danach war auch die Gattin geschieden und von da ab war es still und öde im braunen Eber geworden. Allein die Einsamkeit und Stille sind wohl geeignet, die grollenden Stimmen in einer Menschenseele zum Schweigen zu bringen, wie sie andererseits zum Nachdenken über die Regungen des eigenen Herzens veranlassen. Wie eigensinnig der junge Mann auch seinen eigenen Weg gegangen war, er blieb doch immer das einzige Kind und der Eberwirth konnte bei all' seinem Kummer doch die Bewunderung nicht zurückhalten, wenn er bedachte, wie konsequent und sicher Julius sein Ziel verfolgt hatte und mit welcher Geschicklichkeit und Zuverlässigkeit er seine Stellung ausfüllte.

Julius kam selten zum Besuch in die Waldschänke. Die Art und Weise der Aufnahme sagte ihm nicht zu. Der alte Berklitz hatte immer zu sticheln und zu brummen und der Aufenthalt im Vaterhause war somit für den feinfühligen Sohn keine Erholung, sondern nur eine Quelle von Widerwärtigkeiten und unerquicklichen Reibereien. Bei alledem fand noch ein leibliches Einvernehmen zwischen Vater und Sohn statt, und ein tief einschneidender Bruch sollte erst eintreten, als Julius den letzten Lieblingsplan seines Vaters zerstörte.

Der Eberwirth hatte bald nach dem Tode der Gattin die sechszehnjährige Tochter seiner einzigen Schwester zur Unterstützung seiner alten Haushälterin zu sich genommen. Therese war ein blühendes schönes Mädchen, ein wahrer Segen für das einsame Wirthshaus. Sämmtliche Reisende aus den umliegenden Ortschaften, welche im braunen Eber Logis nahmen, konnten nicht genug die holde Bescheidenheit, das sittsame, liebenswürdige Wesen der hübschen Therese loben. Immer heiter, fleißig und aufmerksam, erschien sie als das einzige belebende Element der Waldschänke und Berklitz liebte sie bald, als wäre es seine eigene Tochter.

„Es kann noch Alles gut werden," flüsterte er vor sich hin, wenn er dem eifrig schaltenden Mädchen zusah und auch zuhörte, denn sie konnte die kleinste Arbeit nicht verrichten, ohne eines ihrer süßen melodischen Lieder dabei zu singen. „Wenn der Julius wenigstens in Bezug auf seine zukünftige Frau vernünftig denkt und nicht vom Hochmuthsteufel geplagt wird, so kann ich auf meine alten Tage noch manche Freude haben und recht ruhig und friedlich mein Leben beschließen."

Seit Therese in der Waldschenke die Wirthschaft besorgen half, war Julius noch nicht daselbst zum Besuch eingetroffen. Nun gedachte der Eberwirth einmal seinen Geburtstag auf eine ganz besondere Weise zu feiern, und so lud er den Sohn zu dem bevorstehenden kleinen Familienfeste ein.

Der junge Arzt kam. Er begrüßte die erröthende Cousine mit dem feinen Anstande, der sein ganzes Wesen charakterisirte. Er unterhielt sich mit ihr in dem zwanglosen gemüthlichen Tone, wie er unter Verwandten gebräuchlich ist. Im Uebrigen aber beachtete er sie nicht weiter, und Papa Berklitz, welcher das Paar verstohlen betrachtete, hatte seine besonderen Gedanken.

Er beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen. „Wie gefällt Dir Therese?" fragte er am Morgen nach der glücklich verlaufenen Geburtstagsfeier den Sohn, als Beide am Frühstückstisch saßen und das Mädchen in der Küche hantierte.

„Es ist ein frisches, munteres Ding," antwortete Julius, „auch gutherzig scheint sie und wird mal einen Mann recht glücklich machen."

„Siehst Du? Das ist auch meine Ueberzeugung!" fuhr der Eberwirth mit aufleuchtendem Auge fort. „Da kann ich Dir also einen Vorschlag machen."

Er rückte in geheimnißvoller Weise näher an den Sohn heran. Dieser sah nicht ohne Besorgniß in das freudeglänzende Auge des Vaters. Er kannte diesen ja zu gut, um nicht zu wissen, daß es sich um die Durchführung einer jener Ideen handelte, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0001

unter Mitwirkung der Geistlichkeit ein würdiger Nachfolger des heiligen Eucharius und der Nachfolger desselben im Dienste der Kirche zu werden. Der neue Bischof legte sodann die bischöflichen Insignien, Mitra, Kreuz, violette Handschuhe, Ring und Krummstab an. Die feierliche Prozession, in welcher der neue Bischof unter einem Baldachin schritt, bewegte sich hierauf nach dem Dom zurück, wo gegen 5¼ Uhr der Einzug erfolgte. Mit einem Tedeum schloß die kirchliche Feier. Bischof Korum ertheilte, während er in der Prozession unter dem Baldachin dahin schritt, der Menge den Segen. Die Stadt ist auf das Prächtigste geschmückt und von Fremden überfüllt. Die Prozession wurde durch Regen nicht gestört.

Bremen, 22. September. Die Rettungsstation Hela der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: „Am 22. September von dem englischen Schooner „Staar“, Kapitän Petrie, gestrandet an der Helaer Spitze, mit Stäben von Danzig nach Montrose bestimmt, 5 Personen durch Raketen-Apparat von Hela gerettet. Sturm Süd-Ost; 4 Raketen abgeschossen.“

Paris, 22. September. Nach einer Depesche des „Gaulois“ hat das Panzerschiff „La Galissonnière“ den Ort Kalakebira, in der Nähe von Susa, bombardirt.

Rom, 22. September. Das Journal „Popolo Romano“ kommt nach einer Prüfung der Staatsvoranschläge zu dem Schlusse, daß die finanzielle Stellung, welche sich Italien errungen, gegen alle Eventualitäten sichergestellt erscheine; denn selbst nach Erhöhung der Ausgaben für das Heer und nach Liquidirung verschiedener, seit mehreren Jahren schwebenden Rechnungen werde die Finanzgebahrung für 1881 am Schlusse des Jahres einen sicheren Ueberschuß von 15 bis 20 Millionen ergeben.

Madrid, 22. September. Posada Herrera ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden. Die Wahl, welche in geheimer Abstimmung mit 209 gegen 9 Stimmen erfolgte, wird insofern als ein Sieg der Regierung angesehen, als diese ihn vorgeschlagen hatte.

London, 22. September. Anläßlich des Ablebens des Präsidenten Garfield ist eine einwöchentliche Hoftrauer angeordnet worden. Diese Maßregel ist, wie die „Times“ bemerkt, bisher ohne jeden Präzedenzfall.

Washington, 22. September. Die Ueberführung der Leiche des Präsidenten Garfield gestaltete sich auf dem ganzen Wege von Elberon nach Washington zu einer einzigen ununterbrochenen Kundgebung der Sympathie und Trauer. Trotzdem überall längst des Weges das Gedränge — namentlich in den Städten — sehr groß war, so herrschte doch überall tiefste Stille und Ordnung. Wo der Zug vorüberkam, wurde er mit einem Blumenregen überschüttet, wurden die Trauerglocken geläutet, entblößten sich alle Häupter. Bei der Ankunft in Washington herrschte ein ungeheures Gewoge von Menschen auf dem Wege, den der Trauerzug von dem Bahnhofe aus einzuschlagen hatte. Links von dem Perron waren bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof 130 Offiziere des Heeres und der Marine aufgestellt; 8 Soldaten trugen den Sarg auf den Leichenwagen, eine Musikbande spielte: „Nearer, God, to thee.“ Viele Augen waren thränenfeucht. Die Damen der Familie Garfield gingen nicht in das Kapitol, die Wittwe begab sich in das Haus des Generalstaatsanwalts Mac Veagh. Des Präsidenten Arthur Wagen folgte hinter dem Leichenwagen, der auf beiden Seiten von den Chefs der Armee und der Flotte, und von Offizieren, darunter General Sherman, begleitet war. Der Prozession vorauf gingen Polizisten, Milizsoldaten, reguläre Truppen, Veteranen der Armee, Marinesoldaten, Tempelritter und mehrere Musikbanden. Senatoren und Repräsentanten bildeten am Aufgang zum Kapitol Spalier. Dieselben geleiteten, unter Vorantritt der Beamten beider Kongreßhäuser, die irdische Hülle des verblichenen Präsidenten zur Rotunde, wo die Klänge der obenerwähnten Hymne neuerdings ertönten. Präsident Arthur, Staatssekretär Blaine, die übrigen Minister und General Grant folgten dem Sarge. Dieser wurde hier auf einen Katafalk gestellt und geöffnet, worauf nach einer kurzen Besichtigung die Begleiter sich zurückzogen. Sodann wurde das Publikum zum Defiliren zugelassen. 40 Mitglieder der Armee von Cumberland bildeten die Ehrenwache. Präsident Arthur wohnt bei dem Senator Jones von Nevada. Ueberall im Lande werden Deputationen für das Begräbniß vorbereitet. In den meisten Staaten, darunter New-York, ist für Montag Buß- und Bettag proklamirt. Eine nationale Subskription für ein Monument ist bereits angeregt worden.

New-York, 21. September, Abends. Die Leiche Garfield's ist um 4¾ Uhr Nachmittags in Washington angekommen. Am Tage der Beisetzungsfeierlichkeiten wird die hiesige Börse geschlossen bleiben.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich. Der zu Pesth erscheinende „Egyertetes“, ein der ungarischen Regierung nahestehendes Blatt, veröffentlicht folgende Depeschen:

I. „Petersburg, September. An Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich in Miscolcz. Das Begrüßungstelegramm, welches Du so freundlich warst, mir bei Gelegenheit meines Geburtsfestes zu senden, hat mich sehr gerührt, und ich danke Dir dafür von ganzem Herzen. Ich habe mich sehr glücklich geschätzt, den Kaiser Wilhelm wiederzusehen, den verehrten Freund, mit dem uns gemeinsame Bande der innigsten Zuneigung vereinen. Alexander.“

II. „Baron Haymerle an Kaiser Franz Joseph unterm 15. September Nachmittags: Graf Kalnocky telegraphirt mir, Herr v. Giers, den ich soeben sah, ist über die gegenseitigen Eindrücke der Danziger Zusammenkunft sehr befriedigt. Kaiser Alexander ist mit den erhöhten Gefühlen der Beruhigung und innerer Zufriedenheit zurückgekehrt. Namentlich hat die Weisheit und unerwartete Mäßigung der Sprache des Fürsten Bismarck sowohl auf den Zaren, wie auf Giers einen guten Eindruck gemacht und sie darüber beruhigt, daß er nach keiner Richtung andere, als friedliche Absichten verfolge. Kaiser Wilhelm habe auch die so befriedigende Aeußerung unseres allergnädigsten Herrn in Gastein an Kaiser Alexander mitgetheilt und hinzugefügt, daß er darin mit Freude eine Bestätigung der ihm bekannten freundlichen Gefühle Sr. k. und k. apostolischen Majestät gefunden habe. Nachdem faktisch — und Herr v. Giers konstatirt dies auf dem Felde der äußeren Politik — keine beängstigende Frage vorliege, habe sich das Gespräch hauptsächlich der Bekämpfung der sozialistischen Gefahr zugewendet und auch da habe Fürst Bismarck große Vorsicht und Mäßigung bei Anregung internationaler Maßregeln empfohlen. Herr v. Giers sagt, daß die bedeutungsvollste Seite der Danziger Reise darin liege, daß der Zar dadurch vor ganz Rußland seinen Willen, eine konservative und friedfertige Politik zu verfolgen, in unzweideutiger Weise kundgegeben habe. Haymerle.“

In der österreichischen Hauptstadt will man die Authentizität der vorstehenden Depeschen weder bestätigen noch bestreiten. Die Publikation macht dort ungeheures Aufsehen. Die Regierung soll auf das Peinlichste berührt sein und hat strenge Untersuchung eingeleitet. Dieselbe ergab, daß die Depeschen über die siebenbürgische Telegraphenleitung nach Pesth kamen und daß in Haymerle's Depesche an den Kaiser ein bedeutsamer Passus fehle. Das Original beider Depeschen fand sich in dem Portefeuille des Kaisers vor, zu welchem nur der Kaiser den Schlüssel besitzt. Weitere Details, welche die Untersuchung bereits ergab, sind, wie aus Wien telegraphirt wird, vorläufig nicht mittheilbar. — Fast sämmtliche Blätter finden es auffallend, daß Giers von „unerwarteter Mäßigung Bismarck's“ zu Kalnocky sprach. Auch das „Fremdenblatt“ nimmt Anstoß an dem „Unerwartet“ und meint, daß, wäre dies Wort wirklich gebraucht, daraus hervorgehe, daß ein keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmtes, in dem allerconfidentiellsten Style abgefaßtes Actenstück vorliege.

Türkei. Die ägyptische Krisis wird weder in Paris noch in London durch die Berufung Cherif Paschas an die Spitze der Geschäfte als beendet betrachtet; die französische wie die englische Regierung erachten die gegenwärtige Beruhigung der arabischen Obersten nur als eine momentane und befinden sich daher in einem lebhaften diplomatischen Notenaustausch bezüglich einer gemeinsamen Aktion für den Fall Cherif Pascha sich der Situation nicht gewachsen zeigen sollte. England soll in Folge der Opposition Frankreichs definitiv die Idee einer türkischen bewaffneten Intervention in Egypten aufgegeben haben. — Der ehemalige Gouverneur des Irak, Ibrahim-el-Cazi, wurde in Folge Auftrages der türkischen Regierung wegen Mitschuld an dem letzten Aufstande der Araber verhaftet und unter Escorte nach Konstantinopel eingeliefert. Ein gleiches Schicksal erfuhr der Gouverneur von Djeddah, Ibrahim Pascha.

Amerika. Die Trauer um Garfield ist in ganz Amerika eine allgemeine. Jedes Haus z. B., selbst das ärmste, ist schwarz dekorirt. Als Guitteau den Tod Garfiels erfuhr, drückte er seine Zufriedenheit aus und erklärte: „Es war Gottes Wille!“ Sodann begann er einen Brief an den Präsidenten Arthur zu schreiben, welcher seiner Ansicht nach ihn besuchen und belohnen werde. Garfields Züge sind durch die Krankheit und Obduktion fast unkenntlich. Der Verstorbene erkannte übrigens seit lange schon, daß sein Ende herannahe; er erklärte noch vor wenigen Tagen auf die Frage: ob er Schmerz fühle? „Es schmerze ihn zu leben.“ Leichenzug und Begräbniß wird auf das Allereinfachste hergerichtet, auf besonderen Wunsch von Frau Garfield.

Die Feste in Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. September. Heute Vormittag fand der Besuch der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung seitens der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften statt. Dieselben wurden von dem Vorstande, Professor Kachel, sowie dem Vorstande des Gewerbevereins, den Ministern und anderen Herren empfangen. Erschienenen waren der Kaiser, welcher die Großherzogin führte, der König von Schweden, der Großherzog, die hohen Neuvermählten und die übrigen Fürstlichkeiten. Nach dem Vortrag einer Begrüßungshymne sprach Professor Götz dem Großherzlichen Paare den Dank der Aussteller für ihr Erscheinen aus und bat sie, die Ausstellung als eine Huldigung des Landes, als einen glücklichen Erfolg der weisen Regierung des Fürsten und der wohlwollenden Pflege ansehen zu wollen, welche die Kunst und das Kunsthandwerk durch die Fürstin erfahren habe. Ein dreifaches Hoch auf die Herrschaften, in das auch der Kaiser und der König von Schweden lebhaft einstimmten, fand allgemeinen, begeisterten Wiederhall. Der Großherzog richtete darauf Worte des Dankes an den Kaiser und den König von Schweden für die Ehre ihrer Anwesenheit und versicherte, daß die badische Industrie diese Ehre zu schätzen wisse und daraus neuen Antrieb schöpfen werde. Der Großherzog schloß mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser und den König von Schweden. Hiernächst erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Sodann besuchte der Kaiser mit den übrigen Allerhöchsten Herrschaften die Alterthümer-Ausstellung. Um 12 Uhr kehrte der Kaiser mit den anderen Fürstlichkeiten nach dem Schlosse zurück. In den Straßen bildete eine nach Tausenden zählende Menge Spalier und begrüßte dieselben mit begeisterten Hochrufen.

Der große Festzug, welcher um 3 Uhr begann, nahm bei dem zuletzt wieder eingetretenen schönen Wetter einen äußerst gelungenen Verlauf. Die Allerhöchsten Herrschaften ließen vom Balkon des Schlosses aus den Zug an sich vorüberziehen. Der Festzug bestand aus 6 großen Abtheilungen, an deren Spitze sich Musikkorps befanden. Die erste Abtheilung bildeten die Schüler der Volks- und Bürgerschulen und der Gymnasien, sowie die Gemeindebehörden, die zweite die Kriegervereine und die Feuerwehr, die dritte die Schützen, Jäger, der Ruderklub, die Gesangvereine, Turnvereine, der katholische Gesellenverein, die vierte die verschiedenen Zweige der Landwirthschaft mit 10 großen Wagen, die fünfte die verschiedenen Gewerke. In der sechsten Abtheilung wurden die Landestrachten durch drei Hochzeitswagen und deren Gefolge zur Anschauung gebracht, von denen der erste eine grüne, der zweite eine silberne, der dritte eine goldene Hochzeit durch dem entsprechende Ehepaare darstellte. Zuletzt erschien der Huldigungswagen der Stadt Karlsruhe. Von den Vorüberziehenden wurden den Allerhöchsten Herrschaften ununterbrochen begeisterte Hochs dargebracht. Der Kaiser und der König von Schweden gaben wiederholt ihre Ueberraschung und ihre hohe Befriedigung über die Zusammenstellung des Festzugs kund. Nach dem Schlusse des Festzugs ließ der Großherzog den Festausschuß zu sich entbieten und drückte demselben seinen Dank und seine Freude aus. Auch der König und der Kronprinz von Schweden richteten an den Festausschuß Worte herzlichen Dankes. Die Stadt war überfüllt von Fremden; trotz der in den Straßen zusammengedrängten Menschenmassen herrschte aber überall die musterhafteste Ordnung. — Heute Abend findet Hofball statt. Von verschiedenen Vereinen sind Festbankette, Bälle und Volksbelustigungen veranstaltet.

Die Königin von Schweden hat heute Vormittag 10 Uhr die Rückreise nach Schweden angetreten; die Herzogin von Sachsen-Koburg ist bereits in der vergangenen Nacht nach Koburg zurückgereist. — Der Kronprinz von Dänemark hat sich bereits gestern nach dem Haag begeben, um der Beisetzung des Prinzen Friedrich der Niederlande beizuwohnen. Der Prinz Heinrich von Preußen und der Erbprinz von Meiningen haben heute die Rückreise angetreten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. September.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Amtsvorsteher und Standesbeamten, früheren Ortsschulzen Weber zu Radefeld, im Kreise Delitzsch, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Se. Majestät der König haben ferner geruht: dem Inhaber eines Pianoforte- und Kunstinstituts, Hoflieferanten Wilhelm Emmer zu Magdeburg die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Königlich rumänischen Medaille „Bene Merenti“ zu ertheilen.

— Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs den Kaufmann Friedrich August Theodor Warnecke zum Konsul in Samarang (Java) zu ernennen geruht.

— Der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und hat in Karlsruhe täglich in gewohnter Weise die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen und die laufenden Regierungsgeschäfte erledigt. Der Unfall, der dem Kaiser, wie wir berichtet, zugestoßen, hat sich nach hierher gelangter Meldung darauf beschränkt, daß der Kaiser, als er von einem Portal des Schlosses in dessen Hauptportal gehen wollte, durch eine noch nicht festgestellte Ursache ausglitt und zur Erde stürzte. Zwei Frauen, die sich in der Nähe befanden, sprangen herbei und halfen dem greisen Monarchen aufstehen. Von ihnen und den inzwischen herbeigeeilten Lakaien wurde der Monarch ins Schloß geleitet.

— Der Kronprinz, welcher in der Nacht zum Donnerstag Karlsruhe verlassen hat, um sich in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 4. Armee-Inspektion zur Truppenbesichtigung nach Württemberg zu begeben, wird mit seiner erlauchten Gemahlin am 4. oder 5. des nächsten Monats aus Baden-Baden hier wieder eintreffen.

— Prinz Georg von Preußen, welcher sich zuletzt mehrere Wochen in Wiesbaden aufgehalten hatte, ist von dort nach Burg Rheinstein bei Bingerbrück abgereist, gedenkt daselbst einige Zeit zu verbleiben, hierauf seiner Erlauchten Mutter auf Schloß Eller bei Düsseldorf einen Besuch abzustatten und alsdann erst nach Berlin zurückzukehren.

— Hr. v. Schlözer hat während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin mit dem Cultusminister v. Goßler und dem Minister des Innern, v. Puttkamer, längere Besprechungen gehabt. Am 24. d. wird der Gesandte aus Barzin hier zurückerwartet. Es scheint ausgemacht, daß Dr. v. Schlözer überhaupt noch einmal nach Washington zurückkehrt, nicht um dort zu bleiben, aber um seine dortigen Verhältnisse zu regeln und um von der Unionsregierung sich zu verabschieden. Die Reise nach Washington dürfte indeß, der M. Z. zufolge, nicht in den nächsten acht Wochen vorgenommen werden.

— Wie verlautet, dürfte die durch den Tod des Baron von Nothomb erledigte Gesandtschaft des Königreichs Belgien am hiesigen Hofe nicht lange unbesetzt bleiben. Seitens des belgischen Kabinets sieht man den Berliner Gesandtschaftsposten als den wichtigsten unter allen an, und der Ministerpräsident Frère Orban dürfte daher eine besonders sorgfältige Auswahl treffen. Zunächst haben, wie man erfährt, zwei Personen Aussicht auf den Berliner Posten, nämlich Baron v. Lambre-

---

in der eigenthümlichen verkehrten Weltanschauung des Alten wurzelten.

„Sieh, mein Junge!“ fuhr Berklitz fort, „ein Mädchen wie die Therese findest Du auf der ganzen Welt nicht mehr. Die ist Dir bestimmt! Die und keine Andere! und wie gut sie zu Dir passen würde, nicht wahr? Also die Sache ist abgemacht. Therese wird Deine Frau. Sie kennt das Geschäft gründlich und der braune Eber kann nach wie vor in der Familie bleiben.“

Julius saß im ersten Moment sprachlos und sein Auge senkte sich mit dem Ausdruck voller Betroffenheit in die Züge des Alten, als wolle er fragen, ob das wirklich alles so ernst gemeint sei, wie der Eberwirth es darstellte.

„Lieber Vater, ich möchte Dich nicht gern betrüben!“ stotterte er endlich.

„Nun!“ rief der Alte mit emporgezogenen Augenbrauen, „willst Du mir auch hier mit Deinen vornehmen Marotten in die Quere kommen? Hast Dich wohl schon ganz und gar in die feine Gesellschaft und die noblen Passionen eingefressen und meinst, eine Prinzessin müsse kommen und Dich nehmen?“

„Lieber Vater, es kann unmöglich zu einem guten Ende führen, wenn man zwei Herzen mit von Grund aus verschiedenen Neigungen und Bestrebungen, zwei Seelen mit verschiedenen Empfindungen, zu der langen, langen Lebensreise an einander schmiedet. Sieh! ich habe die Therese recht lieb, aber meine Liebe ist nicht die, welche zur Begründung eines Eheglückes erforderlich ist. Ich habe zu unserer Therese ungefähr die Zuneigung, wie ich sie für eine Schwester fühlen würde, falls der Himmel mir eine solche bescheert hätte; und ich bin überzeugt, daß es bei der Therese bezüglich meiner auch nicht viel anders ist.“

Der Eberwirth schlug mit der Faust auf den Tisch, daß Tassen und Kannen in klappernde Bewegung geriethen. „Der Kukuk soll mich holen, wenn ich ein Wort von dem versteh', was Du da sagst! Kurz und bündig sollst Du mir Antwort geben: Willst Du Deine Cousine, die das bravste und tüchtigste Mädchen ist, heirathen oder nicht?“

Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Sacher Masoch.] Das Wiener Landgericht hat folgende Verlautbarung erlassen: „Wegen Strafvollzug. Dr. Leopold Ritter v. Sacher-Masoch, zu Lemberg gebürtig, nach Graz zuständig, 45 Jahre alt, verheirathet, Schriftsteller, zuletzt in Pest, Fabriksgasse Nr. 34 wohnhaft gewesen, soll eine wider ihn wegen Vergehens gegen die Sicherheit der Ehre ausgesprochene viertägige, mit einem Fasttage verschärfte Arreststrafe hiergerichts abbüßen. Nachdem derselbe derzeit unbekannten Aufenthalts ist, ergeht im Sinne des § 416 St.-P.-O. letzten Absatzes an die Behörden die Aufforderung, im Falle der Auffindung des Beschriebenen anher Mittheilung zu machen.“

[Der befürchtete zweite Bergsturz in Elm] ist nach einem Telegramme der Fr. Pr. zwischen Unterthal und Dorfkirche niedergegangen.

[Aus Capstadt] wird unterm 19. ds. gemeldet, daß die nautischen Sachverständigen, welche die Untersuchung der mit dem Untergange des Postdampfers „Teuton“ verknüpften Umstände leiteten, zu dem Schluße gelangt sind, daß das Schiff durch die Schuld des Kapitäns verloren ging

[Nürnberger Trichter.] Der oft gebrauchte Ausdruck stammt nach Büchmann von einem 1648 in Nürnberg erschienenen Buch mit dem pompösen Titel: Poetischer Trichter, die teutsche Dicht- und Reimkunst ohne Behuf der lateinischen Sprache in sechs Stunden einzugießen. Daher: einen Nürnberger Trichter gebrauchen, bildlicher Ausdruck für Schnellunterricht, den man, wie es scheint, zu jener Zeit noch besser verstand wie heutzutage. Dergleichen Büchertitel kamen übrigens damals häufig vor.

[Eine Amme als Kindesmörderin.] Odessaer Blätter melden, daß eine jüdische Amme verhaftet worden sei, weil sie das von ihr genährte Kind ermordet hatte. Wie es sich jetzt erweist, sind vorher schon drei, von derselben Amme genährte Kinder gestorben, ohne daß man bisher Verdacht gegen das Weib gefaßt hatte.

[Ueberfall.] Das Elf. Journal schreibt: „Als der Bischof Dr. Räß am Sonntag Vormittag auf dem Wege zum Münster von seinem Palast aus die Judengasse passirte, wurde er an der Ecke der Zimmerleutgasse plötzlich von einem Geistlichen in Zivilkleidern (Abbé X) angefallen und mit einem Stocke bedroht. Nur mit Hilfe seiner beiden Diener und einiger Personen aus dem Publikum konnte sich der greise Prälat den thätlichen Beleidigungen entziehen.“

[Ein verfolgter Staatsanwalt.] Der frühere Ober-Staatsanwalt und Staatsarchivar des Cantons Zürich, Rechtsanwalt Dr. Hotz, wurde nach der Augsburger „Postztg.“, verhaftet unter der Anklage, werthvolle Urkunden aus dem Staatsarchiv entnommen zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0002

mont, Generalsekretär des Brüsseler auswärtigen Ministers und Baron v. Greindl. Der Erstere ist ein schon älterer Herr, aber ausgezeichnet durch Erfahrung, Kenntnisse und Gewandtheit, der Letztere würde sich für die Mission nach Deutschland besonders eignen, weil er schon früher in München akkreditirt war und deutsche Verhältnisse bereits kennt.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht heute die Ernennung des Unterstaatssecretärs im Ministerium des Innern, v. Schlieckmann, zum Präsidenten der Prüfungs-Commission für höhere Verwaltungsbeamte. — Ferner veröffentlicht das Blatt folgende Bekanntmachung: „In Gemäßheit der §§ 10 und 11 des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer vom 20. Mai 1874 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der zeitherige Domherr an der Kathedralkirche zu Straßburg, Dr. Felix Korum, die landesherrliche Anerkennung als Bischof von Trier erhalten hat, daß seine Amtsthätigkeit am 23. d. Mts. beginnt und daß an diesem Tage zugleich die Amtsthätigkeit des königlichen Commissarius für die bischöfliche Vermögensverwaltung in der Diöcese Trier, Regierungsraths Breden, erlischt. Koblenz, den 20. September 1881. Der Oberpräsident der Rheinprovinz. v. Bardeleben."

Lokales.

Halle, den 23. September.

Zu Sonnabend bis Montag hat „das liberale Comité" Versammlungen zu Gunsten der Reichstagscandidatur des Dr. Meyer in Berlin einberufen. Wir erinnern aber daran, daß diese Versammlungen trotz der allgemeinen Bezeichnung des einberufenden Comité's nur solche der secessionistischen Partei sind. Die nationalliberale Partei will bekanntlich an unserem bisherigen Abgeordneten und Mitbürger, Professor Boretius, festhalten.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 22. Septbr Landweizen 226—236, Rauhweizen 213—223 M Roggen 186—196 M, Chevaliergerste 175—205 M, Landgerste 160—170 M Hafer 155—170 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse,** d. 22. Sept Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 60—60,50 M

Nordhausen, d. 22. Septbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 M 76 ₰ bis 21 M 18 ₰. Roggen 20 M 24 ₰ bis 19 M 64 ₰. Gerste 16 M 67 ₰ bis 16 M — ₰. Hafer 14 M — ₰ bis 12 M — ₰.

Berlin, d. 22. Septbr. Weizen loco sehr fest, Termine fest, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M bez. Loco 218—248 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 233 M bez., Oct./Nov. 228,5—229 M bez., Nov./Dec. 226,75—227 M bez., Dec./Jan. 1882 — M bez., Jan./Febr. — M bez., Febr./März — M bez. März/April — M bez, April Mai 227,5 M bez. — Roggen loco fest, Termine höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 187—193 M nach Qualität gefordert, russ. — M bez., inländ. 188—191,5 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. 185—186,5 M bez. Oct./Nov. 180—181,75 M bez. Nov./Dec 175,25—176,75 M bez. Dec./Jan. 1882 — M bez. April/Mai 169,5—170,5 M bez. — Gerste feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. große und kleine, 145—195 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 142—170 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez. Sept./Oct. 149,75 M bez., Oct./Nov. 149 M nom., Nov./Dec. 147,5 M nom., April/Mai 152—152,5 M bez. — Mais loco behauptet, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 147,5 M pr. 1000 Kilogr. Loco 146—150 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. — M bez., Oct./Nov. — M bez., Nov./Dec. — M bez., April/Mai — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 187—220 M nach Qualität bez., Futterwaare 170—186 M nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct/Nov. 55,2—55—55,1 M bez, Nov./Decbr. 55,5 M bez., Dec.-Jan. 1882 — M bez., April Mai 56,5 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus fester, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — M pr. 100 Liter 100 % = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat 59,8—59,5—59,6 M bez., Sept./Oct. 57,5—57,8 M bez., Oct./Nov. 55,8—55,7—55,9 M bez., Nov./Dec. 54,7—54,9 M bez, Dec./Jan. 1882 — M bez., Jan. Febr. 54,6 M bez, März/April — M bez., April/Mai 55,3—55,5—55,2—55,4 M bez., Mai Juni — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 59,5 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,50—31,00, Nr. 0 30,50—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—28,00. — Roggenmehl höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. 25—25,10 M bez., Oct./Nov. 24,40—24,45 M bez., Novbr./Decbr. 24—24,10 M bez., April/Mai 23,40—23,45 M bez.

Leipziger Produktenbörse den 22. Septbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hies. alter 240—245 M bz., hies. neuer 235—245 M bz., fremder 253—260 M Bf.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 200—205 M bz.; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 M bz. Hafer 1000 Ko. netto loco hiesiger 15. —160 M bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco rumänischer 150—155 M bz., amerikanischer 158 M bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 14,50 M bz. u Bf. Rüböl pr 100 Ko. netto loco 57 M bz. u. Bf., pr. Sept./October 57,50 M Bf., pr. October-November 57,50 M Bf., pr. November/December 57,50 M Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 60 M Gd.; niedriger.

Breslau, d. 22. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 57,10 bez., Sept./Octbr. 55,50 bez., April/Mai 53,50 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 227,00 bez. — Roggen pr. Sept. Oct. 179,00 bez. Oct./Nov. 176,00 bez., April/Mai 170,00 bez — Rüböl pr. Sept./Oct. 54,25 bez., Oct./Nov. 53,75 bez., April/Mai 55,50 bez. — Wetter: Regnerisch

Stettin, d. 22. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 233,00 bez., April Mai 227,00 bez — Roggen pr. Sept./Oct. 185,00 bez., Oct.-Novbr. 179,00 bez. April Mai 169,00 bez. — Rübsen pr Sept.-Oct. 254,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 56,00 bez., April/Mai 56,70 bez. — Spiritus loco 60,20 bez., pr. Sept. 60,50 bez., Sept./Oct. 57,40 bez., April/Mai 54,70 bez

Hamburg, d. 22. Septbr. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Sept./Oct. 241,00 Br., 240,00 G., pr. Oct./Nov. 233,00 Br., 231,00 G. Roggen pr Sept./Oct. 181,00 Br., 179,00 G., pr. Oct.-Nov. 180,00 Br., 179,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 58,00, pr. Oct. 58,00. Spiritus matt, pr. Sept. 53 Br., Oct./Nov. 48¾ Br., Nov. Decbr. 4.¾ Br., April/Mai 46 Br. — Wetter: Sehr trübe.

Liverpool, d. 22. September Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 8000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 22. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Middl. Amerikaner und good ordinary Upland 1/16 d. höher, Surats stetig. ... amerikanische September-October-Lieferung 6 19/32, März-April-Lieferung 6 5/8 d.

Petroleum. Berlin, d. 22. Septbr. Petroleum per 100 kg loco — M bz., pr. Sept. 26 M bz. — Hamburg ruhig, Standard white loco 9,00 Bf., 8,90 Gd., pr Sept. 8,90 G. pr. Octbr./Decbr. 8,80 Gd. — Bremen (Schlußbericht) Schluß williger. Standard white loco 8,60 à 8,50 bz, pr. October 8,60 à 8,50 bz., pr. November-December 8,70 à 8,65 bz., pr. Januar 8,60 Bf., pr. Febr.-März 8,50 Bf. — Antwerpen. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 21½ bz. u. Bf, pr October 21¼ Bf., pr. October-December 21½ Bf., pr Januar 21½ Bf. Weichend. — New-York (d. 21. Septbr.): Petroleum in New-York 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats — D. 97 C. Mehl 6 D 50 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 47 C. Getreidefracht 4¼. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. September Abends am neuen Unterhaupt 1,86, am 23 September Morgens am neuen Unterhaupt 1,90 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 22. Sept. 1,04 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 22. Sept. 1,27 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. Sept. Am Pegel 1,50 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 22. Septbr. 86 Centimeter unter 0

Börsenberichte.

Berlin, d. 22. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in schwacher Haltung, obgleich von den fremden Börsenplätzen ziemlich günstige Meldungen und feste Notirungen vorlagen; die Course setzten zwar auf spekulativem Gebiet zumeist mit geringfügigen Veränderungen gegenüber dem Vortage ein, aber die Spekulation hielt sich sehr reservirt und die Course gaben bei mäßigem Angebot vielfach etwas nach. Sehr bald machte sich aber, als auch die späteren Wiener Notirungen fest gelautet hatten, hier gleichfalls eine Befestigung der Tendenz geltend und das Geschäft gewann etwas an Ausdehnung. Im Allgemeinen aber blieb auch heute die Lage des Geldmarktes bestimmend für die Grundstimmung der Börse. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich meist gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen meist sehr ruhig bei meist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiskont wurde mit 4⅞ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien und Franzosen zu wenig veränderten Coursen ruhig um, Lombarden blieben still — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als behauptet und wenig lebhaft, Russische Anleihen wenig verändert, Russische Noten etwas schwächer. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in mäßig fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest und wenig lebhaft. — Bankactien waren im Allgemeinen ziemlich fest und ruhig; die spekulativen Disconto-Commandit-Antheile, Actien der Deutschen, Darmstädter Bank 2c. waren anfangs schwächer, schließen aber zu höherer Notiz fest — Industriepapiere wenig verändert und still; Montanwerthe nach schwächerer Eröffnung befestigt; Dortmunder Union und Laurahütte anfangs niedriger, schließen wieder besser. — Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig; etwas höher wurden Oberschlesische, Oesterreichische Nordwestbahn, Elbethalbahn, Böhmische Westbahn 2c., etwas niedriger: Thüringer, Breslau-Schweidnitz, Berlin-Anhalt, Bergische 2c.

Course um 2¾ Uhr. Fest. Lombarden 266,50, Franzosen 616,00, Oestr. Creditactien 617,50, Dortmunder Union St.-Prior. 96,50, Laurahütte 120,75, Darmstädter 170,00, Deutsche Bank 170,50, Disconto 222,25 Bergische 120,25, Freiburger 102,75 Mainzer 101,00, Oberschlesische 247,27, Rechte Oderuferbahn 166,00, Galizier 140,00 Rumänier 102,50, Oesterr. Papierrente 66,12, Oesterr. Silberrente 67,00, Oesterr. 1860er Loose 125,00, Oesterr. Goldrente 81,50 Ungar. Goldrente 102,25, Russen alte 90,25, Russen neue 93,25 Russen 1880er 75,00 Russische Noten 218,50, II. Orient 61,37, III. Orient 61,37, Italiener 89,25, Ungar. Investition — —, Wiener Bankverein 244,00, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 78,75, Ungarische 4% Goldrente 78,75.

Berliner Börse v. 22. Septbr.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,40B
Consolidirte Anleihe	4½	105,90B
do. do.	4	101,00bzG
Staats-Anleihe	4	100,50G
do. 1852/53	4	100,50G
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	145,75bzG
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,20B
Kur- und Neumärkische	4	101,50bz
Ostpreußische	4	100,25bzB
do.	4½	— —
Pommersche	3½	91,10bz
do.	4	100,50bzG
do.	4½	99,70bzG
Posensche, neue	4	100,10B
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.,	3½	91,20G
do. do.	4	100,30G
do. II. Serie	4½	102,80bz
do. do.	4	99,90bzB
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,75bz
Pommersche	4	100,50bz
Posensche	4	100,20B
Preußische	4	100,40bz
Rheinische u. Westfälische	4	101,00bz
Sächsische	4	100,50bz
Schlesische	4	100,80bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,75G
do. 35-Fl.-Obligation	—	215,50bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,10G
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	101,50bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,50bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,00G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,80bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	188,00bz
Meining. Loose pro Stück	—	28,00bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	152,50bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	89,25bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,70 etw bz B
do. Papier-Rente	4⅕	66,10 etw bz G
do. Silber-Rente	4⅕	67,00B
Oest. Credit 58er p. Stück	—	346,00G
do. 1860 Loose	5	124,90bz
do. 1864 do.	—	327,00B
Rumänier, mittel	8	111,50G
do. kleine	8	111,50G
Ruff. conf. Anleihe 71/72/73	5	— —
Russische Anleihe von 1877	5	93,75 etw bz B
do. Orient-Anleihe	5	61,20bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	153,30G
do. do. 66	5	150,00bzG
do. Boden-Cred.	5	85,50bzB
Türkische Anleihe 65	fr.	17,00B
Ungarische Goldrente	6	102,10bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	96,00bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,90B
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,00bzG
do. do. do.	5	100,50G
do. do. do.	4½	101,25bzG
do. do. do.	5	107,60bzG
Uf. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,70bz
do. do. do. 100	5	102,40bz
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,50G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	107,25G
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,20bz
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,25G
do. do. do.	4½	108,20bz
do. do. rückz. à 100	4½	106,75bzG
do. do. do.	4	99,00G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,20G
do. do. rückz. à 110	4½	104,50G
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,70G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,20B
do. do.	4½	101,40B
Ruff. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	77,75bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	100,90G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	106,30G
Amsterdamer Bank	7	7¼	127,60G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	41,00G
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	116,00bzB
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	198,10bz
do. Handelsgesellsch.	5	5½	119,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	97,60G
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	106,25G
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,10bz
Coburger Creditbank	5	3	91,00bzG
Darmstädter Bank	9½	9½	169,50bzB
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	109,90bz
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	98,00bzB
do. Landesbank	6½	7	121,50bz
Deutsche Bank	9	10	169,75bzG
do. Genossenschaft	7	7¾	131,10bzB
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	139,75bz
Diskonto-Commandit.	10	10	221,25bz
Geraer Bank	2	2	94,90bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	106,20G
Leipziger Creditanstalt	10	9	163,90B
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	94,50bz
Meininger Creditbank	0	5	104,50bzB
Norddeutsche Bank	10	10	190,10B
Nordd. Grundcredit	0	0	55,10G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	110,90bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	125,25bzG
Reichsbank	5	6	149,80bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	125,00bzG
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	93,00bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	112,75G
Weimarische Bank	5	5	99,00B

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	117,00B
Brauerei Ahrens	2½	3	73,90bz
do. Böhmisches	9	9	145,00bzB
do. Bock	2	2	58,60bz
do. Königstadt	0	0	32,50bzB
do. Tivoli	3	3⅓	103,25bzG
do. Unions	0	0	52,50bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	98,50bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	—	161,00G
Dessauer Gas	13	13	182,00bzG
Eilenburger Cattun	2⅓	—	53,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	83,90B
do. Oberschlesische	0	—	43,30bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	78,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	82,00B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	138,50G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	67,00G
do. Egels	0	0	31,40bz
do. Freund	0	0	14,70B
do. Hallesche	16	20	237,00B
do. Hannoversche	0	—	16,00bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	91,40G
do. Schwartzkopf	3½	—	87,90G
do. Sudenburger, c.	13	13	225,00B
do. Wöhlert	0	0	17,25bz
do. Zeitzer	5	5	96,25B
Reuß, Wagenfabrik	0	½	31,60B
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	118,50G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	86,25G
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	178,75bz
Union Tabak	6	4½	53,00G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	38,25bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	101,00bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	76,25bz
Bonifacius	0	0	53,00bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	102,00B
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,50bzG
Dortmunder Union	0	—	15,50B
do. abgest. 400 M.	0	—	22,50G
do. abgest. 300 M.	0	—	31,00G
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	96,60bzB
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00G
Duxer Kohlenverein	0	—	50,25bzG
Gelsenkirchener	6	7	133,00bzB
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	90,00bz
Greppiner Werke	3	2	57,50bzB
Harkort Bergwerk	8	—	96,00bzG
Harpener Bergw.-Gef.	3½	—	116,75bz
Hibernia	3⅓	7½	96,50bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	72,60bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	30,25bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	120,30bzG
König Wilhelm	0	0	39,90B
Lauchhammer	0	—	31,00bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	57,00bzG
Magdeburger	3⅓	4	118,90bz
Marienhütte	4	0	56,25bzG
do. Conf.	2	—	68,00bzB
Mechernicher	8	13	182,50G
Menden-Schwerte	4	—	76,10bzG

Dividende	1879	1880	
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	65,00bzG
Phönix. Bergwerk, A.	6	—	86,50bzB
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergwerks-Gef.	0	1	72,60bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	106,00bzG
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	97,50B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,50bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	118,50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	47,50bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	185,00bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	120,30G
Berlin-Anhalt	5	6	133,50bz
Berlin-Dresden	0	0	19,60bzG
Berlin-Görlitz	0	0	32,80bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	288,90bz
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	102,50bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	23,60bz
Märkisch-Posener	0	0	33,80bz
Mainz-Ludwigshafen	4	4	100,60bzG
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	29,75bzB
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	247,10bzG
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	195,00G
Ostpreußische Südbahn	0	0	53,70bz
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	165,80G
Rhein-Nahe	0	0	17,00bz
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,50bz
Thüringer A.	8½	9½	211,25bz
do. B.	4	4	99,90bz
do. C. (4½	4½	4½	111,05bzG
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,80bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	140,00bz
Aussig-Teplitz	12½	14	236,50bz
Böhm. Westb. 5% gar. (5	6	7	137,25bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	93,00bzG
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	139,50bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	616 à 14 à 15bz
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	405,50bz
do. B.	2½	5	463,00bz
Rumänier	3⅗	3⅓	62,10bz
Ruff. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	7 ,34	139,10G
Russische Südwestb. gar.	5	5	65,40bz
Schweizer Westbahn	0	0	32,10bz
Südost. (Lomb.)	0	0	263,50 à 4,50
Turnau-Prager	0	7	135,00bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	257,50bzB
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	96,60bzB
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	97,00B
Märkisch-Posener (5	5	5	115,90bz
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	97,50bzG
Oels-Gnesen	0	0	48,40bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	92,80bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	163,00bzB
Saalbahn (5	0	0	69,50bzG
Weimar-Gera (5	0	—	38,00bz
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	3,00G

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,40bzG
Cöln-Mindener	do.	6	151,20bz
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	89,00bz
do. mit Talon	do.	3½	88,75bzG
do. C.	do.	5	125,00G
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,25G
Rheinische	do.	6½	161,50bz
do. neue 40%	do.	5	158,70bz
do. B. (gar.)	do.	4	100,40G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	95,50G
do. II. Em.	5	99,70B
do. III. Em.	5	99,70B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,80G
do. III. L. B. do.	3½	93,80G
do. IV. Serie	4½	102,40G
do. V. Serie	4½	102,40G
do. VI. Serie	4½	103,50G
do. VII. Serie	4½	103,00B
do. VIII. Serie	4½	102,40bz
do. IX. Serie	5	106,50bz
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordd. (Friedr.-W.)	4½	102,60bz
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,10bz
do. Lit. C.	4½	102,30bz
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,00B
Berlin-Görlitzer	4½	—
do. Lit. B.	4½	102,10B
do. Lit. C.	4½	101,75bzB
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,25G
do. do. E.	4½	102,75bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,00G
do. III. Em. do.	4	100,00G
do. VI. Em. do.	4	100,00G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	102,25G
do. Lit. K.	4½	—
do. 1876	5	106,00B
Cöln-Mindener II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	100,00bz
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,10G
do. VI. Em.	4½	103,75G
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	102,75B
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,30bz
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,00G
do. do. Lit. B.	4	100,25bz
Magdeb.-Wittenberge	3	83,80bz
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,40G
do. do. 1878	5	106,00bzG
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,25bz
Oberschlesische gar. E.	3½	94,70B
do. gar. 3½ F.	4½	102,75G
do. G.	4½	102,75G
do. gar. 4% H.	4½	102,80bz
do. von 1879	4½	105,00bzB
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oderufer	4½	— —
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,25bz
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,90bz
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	100,50G
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	— —
do. VI. Serie	4½	— —

Dux-Bodenbach	5	86,90G
do. do. II.	5	85,50bzB
Dux-Prag	fr.	73,75bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	87,00G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,20bzG
do. do. gar. II. Em.	5	93,20bzG
do. do. gar. III. Em.	5	93,20bzG
do. do. gar. IV. Em	5	93,20bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,10bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84,00bz
do. do. 1872er gar.	5	83,25bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,10G
do. do. II. Em.	5	85,00bz
do. do. III. Em.	5	82,00bzB
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	380,25B
do. neue gar.	3	364,30G
do. do. neue II. Em.	5	105,10G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,00G
do. Lit. B. Elbethal	5	87,25G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,20G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	288,50bzG
do. do. neue gar.	3	288,50bzG
do. do. Obl. gar.	5	99,30bz
Ungar. Nordostbahn gar.		78,90bzB
do. Ostbahn gar.	5	78,75B
do. do. II. Em.	5	93,75bz
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	103,50G
Charkow-Asow gar.	5	95,25G
do. in St. à 20,40 M. g.	5	92,25bz
Chark.-Krementschug gar.	5	94,50bz
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	94,70bz
Jelez-Woronesch gar.	5	92,25G
Koslow-Woronesch gar.	5	98,25bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,25bzG
Kursk-Kiew gar.	5	99,80bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,50bzG
Mosko-Smolensk gar.	5	96,40bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,50G
Rybinsk-Bologoye	5	88,60G
do. II. Em.	5	83,00bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,70bz
Warschau-Terespol gar.	5	95,80G
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,30bz
do. III. Em.	5	102,40G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,15bz
London	1 L. S.	8 T.	20,435bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,55bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,70bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,30bz
Warschau	100 SR.	8 T.	217,90bz

Diskonto Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —
20-Francs-Stücke	16,185bz
Dollars	4,23G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	173,00bz
do. Silbergulden	— —
Russische Banknoten	218,60bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	122/1	123/1½
Köln-Mindener	—	—
Galizier	—	145/3½
Mainz-Ludwigshafen	162¼/2½	103/1¾
Oberschlesische	250¾/2¾	—
Oestrr. Nordwestbahn	415½/9	—
Rheinische	—	—
Rumänische	103½/¾	103½/1¼
Rechte Oder-Ufer	168/1½	—
Bresl.-Schw.-Freib.	104/1¼	105/2
Darmstädter	172½/2½	175/4
Deutsche Bank	173½/2¾	175/4
Disconto-Command.	224½/6½/4¼	227½/5
Preuß. Boden-Credit	114/2¾	—
Laurahütte	124¼/3¼	126/4
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	79¼/¾	79½/1¼
Italiener	90/¾	90½/1¼
Russen, neue	75¾/⅗	76,10/1,10
Russische Noten	220½/2	222/2½
Neue Orient III.	62/⅗	62¼/1
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	626/27/10½	—

Leipziger Börse v. 22. Septbr.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,30bz
do. 1000 M.	4	101,30bz
do. 500—200 M.	4	101,50B
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,00bz
do. 1000 M.	3	80,00bz
do. 500 M.	3	80,10bz
do. 500 M.	3	80,10bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	90,75B
do. do. von 1847 500 T.	4	101,70bz
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,70bz
do. do. von 1869 500 T.	4	101,70bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,40bz
do. do. von 1869 100 T.	4	101,40bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	102,00bz
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,40bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,70bz
do. o. do. 100 T.	4	101,40bz
do. öb.-Zitt. L A. 100 T.	3½	95,50G
do. o. Lit. B. 25 T.	4	101,50G
Allg. ... Cr.-A. zu Leipzig	4	163,60G
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,85bzG
Böhmische Nordbahn 1871	5	84,60B
Buschtiehrader, alte	5	85,50G
do. von 1871	5	85,50bzG
do. von 1872	5	84,25G
Graz-Köflacher von 1872	5	80,00G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,50G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,75G
do. do.	5	102,00G
do. Em. 1875	5	105,00B
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,00G
do. do. 1876	4½	104,50B
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	102,00G
do. do. St.-Prior.	5	110,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

„Berliner Tageblatt“

mit seinen 3 werthvollen Beiblättern:

illustrirtes Witzblatt: „ULK“, belletrist. Sonntagsblatt:

„Deutsche Lesehalle“ und „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“

Man abonnire schleunigst bei dem nächstgelegenen Postamt, damit die Uebersendung vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. Probe-Nummern gratis und franco.

Einzige Berliner Zeitung, welche ein illustrirtes Witzblatt ihren Abonnenten als Beigabe gratis liefert.

ist in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden, indem es sich seit einer Reihe von Jahren einen festen Stamm von ca. 70 Tausend Abonnenten dauernd erhalten hat. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch das „B. T.“ in der Lage ist, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und daher rascheste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „B. T.“ schnelle und zuverlässige Berichte. Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts und deshalb frühzeitigste Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Sorgfältig gepflegtes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Im Roman-Feuilleton des IV. Quartals erscheint u. A.:

„Ein neuer Ahasver“, Roman von Fritz Mauthner.

Dieser erste größere Roman des bekannten Verfassers von: „Nach berühmten Mustern“ ist dem bewegten Treiben unserer Tage entnommen und schildert mit scharfer Satyre und dichterischer Kraft mancherlei wunde Stellen unserer heutigen Berliner Gesellschaft.

Ermuntert durch die bereits erreichten großen Erfolge ist das „Berliner Tageblatt“ bestrebt, seinen Inhalt stets zu erweitern und zu vervollkommnen, um seinen Lesern die thunlichst beste Zeitungslektüre zu bieten ungeachtet des enorm billigen Abonnementspreises für das Vierteljahr für alle 4 Blätter zusammen, von nur

5 Mark 25 Pfg.

Den **Eingang** sämmtlicher **Neuheiten** in **Tuchen, Buckskins** und **Paletotstoffen in- und ausländischer Fabrikate** zeigen hierdurch ergebenst an

Gebr. Schultz.

NB. Auf Wunsch **Anfertigung completter Anzüge etc. unter Garantie des guten Sitzes.**

Die Herbstversammlung des Vereins der Aerzte im Regierungs-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt findet **Donnerstag den 29. d. M. 11 Uhr im „Hôtel Stadt Hamburg“ zu Halle statt.**

Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Berlinische Feuer-Versicherungsanstalt, gegründet 1812.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des verstorbenen Herrn **W. Hoffmann** in Nienburg a/S. der Kaufmann **Herr Richard Delbig** in Nienburg a/S. zum Agenten der **Berlinischen Feuer-Versicherungsanstalt** ernannt ist und wollen sich die geehrten Interessenten in Versicherungs-Angelegenheiten an den Genannten wenden.

Halle a/S., im September 1881.

Emil Erbss, General-Agent.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Nienburg a/S., im September 1881.

Richard Delbig,

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungsanstalt.

G. Schaible's Möbel-Magazin

Klausthor-Straße 16

empfiehlt sein Lager guter und moderner Arbeit in allen Holzarten zum billigsten Preise.

Wöchentlich eine Nummer

von 2—3 Bogen in gr. Folio.

Preis pro Quartal 3 Mark — in 14tägigen Heften à 50 Pf. — in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Mitarbeiter:

Eduard von Bauernfeld, Dr. Brehm, Moritz Busch, M. Carrière, Ernst Eckstein, Julius Grosse, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hamerling, Paul Heyse, M. Jókai, Alfred Meißner, Heinrich Noë, Josef Rank, Emerich Ranzoni, Moritz Willkomm ꝛc. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.

Neue Illustrirte Zeitung

X. Jahrgang, Herausgeber: L. C. Zamarski.

Wir eröffnen den neuen Jahrgang mit Heinrich Laube's interessanter, historischer Novelle „Die kleine Prinzessin“, und dem überaus spannenden Roman aus der modernen Gesellschaft: „Die schöne Melusine“ von E. v. Waldow, welchen folgen: „La Capricciosa“ von Heinr. Noë, „Was die Meereswogen erzählen“ von F. v. Stengel, „Klein Jareck“ von Siegfried Kapper, „Im Atelier“ von B. M. Capri, „Erzählungen aus der Pertisan“ von Adolf Pichler, „Aus der Spielzeugwelt“ von Ludwig Anzengruber, u. s. w. u. s. w.

Abnehmer des completten Jahrgangs erhalten als Prämie

„Vor dem Spiegel“ und „Zum Geburtstage“ (Pendants)

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von J. R. Wehle in Wien in Oelfarbendruck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig.

Expedition der „Neuen Illustrirten Zeitung“ (Wilhelm Opetz) 33 Querstraße.

Zur Herstellung der

Herbst- und Winter-Toiletten

empfiehlt es sich, die **Illustrirte Frauen-Zeitung** (jetzt schon 56000 Abonnenten) zu halten. Alle 14 Tage erscheint eine Moden-Nummer mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, sowie eine **Unterhaltungs-Nummer von 2 Bogen Umfang**, alles aufs Reichste illustrirt. Preis **vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.**, die große Ausgabe mit jährlich 36 Modenbildern, 12 Kostümbildern und 12 Kinderbildern kostet **vierteljährlich 4 Mark 25 Pf.** Bestellungen in jeder Buchhandlung und auf der Post.

Frauen-Industrie-Schule. Director Carl Weiss.

Halle a/S. Beginn sämmtlicher Curse Montag den 3. October. Anmeldungen bei der Vorsteherin Frl. **E. Wildhagen**, Albrechtstr. 32, Ende d. Sophienstr.

Junge Mädchen, die eine hiesige höh. Töchterschule besuchen wollen oder noch Privat-Unterricht zu nehmen wünschen, finden gegen mäßige Pension jeder Zeit bei uns freundliche Aufnahme dauernd oder auch auf kürzere Zeit.

Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 8.

12. September 1881.

Auguste Gähde.
Marie Gähde.

Ausverkauf einer großen Anzahl **elegant gerahmter Oeldruckbilder, Stiche, Photographien** zu sehr herabgesetzten Preisen (von 3 ℳ an), **Glasemaillebilder** von 60 ₰ an bei **Max Koestler, Halle, Poststraße 9.**

Neuheiten

in schwarzen und couleurten Haarfilz-, Loden- und Jagdhüten, Mützen empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Voigt.

Frische Austern

bei **Goldschmidt's Wwe.**

Hôtel Janson — Berlin,

Mittelstrasse 53/54, zwischen Linden und Central-Hôtel.

Angenehme Zimmer und schönes Restaurant empfehlen bei billigen Preisen und Versicherung der aufmerksamsten Bedienung

C. Joost & R. Schellwald.

Prachtvolle Zähne haben die Mexicanerinnen durch den Gebrauch der dort wachsenden Vegetabilien.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-, Zahn- u. Mundwasser enthält diese vegetabilischen Ingredienzien, ist zugleich ein Radikalmittel gegen **jeden Zahnschmerz**, gegen jedes Zahn- u. Mundübel und behebt **chronisches Halsleiden.** In Flaschen zu 1, 2 u. 3 ℳ.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's

Zahn-

Pulver, macht schwarzeste Zähne perlenweiß, ℳ 1.

Pasta in Dosen, von lieblichem Aroma, ℳ 2.

Pasta, aromatische, macht blendend weiße Zähne, 60 ₰.

Plombe z. Selbstausfüllen hohler Zähne, pr. Etui, 4 ℳ 50 ₰.

Kräuterseife, Medizinische, z. Verschönerung des Teints und gegen alle Hautunreinigkeiten, 60 ₰.

Zu haben in **Halle** bei **Albin Hentze.**

Ein fleißiger, solider, möglichst unverheiratheter Gärtner, der Obstbaum- und Gemüsezucht gründlich erlernt und vorstehen, Jagd und Holzaufsicht zu besorgen, sowie im Sommer in der Landwirthschaft mit thätig sein muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht und wollen sich Bewerber unter Beibringung ihrer Zeugnisse melden auf dem Rittergute **Würchhausen** bei Camburg.

Leipzig **E. KOHLMANN** Grüntal 85

Concessionirtes Auswanderungs-Bureau

Broschüren über **Ländereien** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken (zur Deckung des Porto) gratis zugesandt.

Kostenfreie Ertheilung von Auskünften über Auswanderung nach allen Theilen der Welt.

Grosse Bratheringe,

sauber gebraten, delikat u. in pikanter Sauce, versende **täglich frisch** das ca. 10-℔-Faß freo. für 3 ℳ 50 ₰ Nachnahme. **August Schröder**, Ostseefischerei in **Cröslin**, Reg.-Bez. Stralsund.

Ein **elegantes Garçon-Logis**, bestehend aus **Vorzimmer, Salon u. Kabinet** event. mit Burschenstube, Mitte der Stadt in bequemer Lage, für 1 oder 2 Herren passend, sofort oder später zu **vermiethen.** Gef. Auskunft ertheilen die Herren

J. Barck & Co.

Anzeige.

Der auf den 1. November 1881 zur Verpachtung des **Preßler**'schen Freigutes in **Gorenzen** angesetzte Termin wird hierdurch aufgehoben.

Der Justiz-Rath Bindewald.

Staatsaufsicht Thüring. Bau-gewerkschule | **Stadt-Sulza.** Fachschule f. Masch.- u. Mühlenbau.

Ein **Hausmädchen** wird gesucht zum 1. October

Pfarrhaus **Müllerdorf.**

Rübenheber ganz von Eisen, zugleich **2 Reihen** hebend, Leistung ca. 8 Morgen bei 300 bis 350 Kilogramm Zugkraft, halten zur bevorstehenden Rübenernte bestens empfohlen

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.

Ungar-Weine.

Rothe und weiße Tischweine, wie Tokayer und andere süße Ausbrüche als **Medicinalweine** unter Garantie der Reinheit von

Franz Leibenfrost & Co.

K. K. Hofweinhandlung, gegründet Wien 1773, Filiale Hannover, empfehle nach billigstem Preis-Courant.

G. Gröhe, Halle a/S.
52 große Ulrichsstraße 52.

Chocoladenfabrik

von **Fr. David Söhne**
Geiststraße 1,
Filiale Markt 19,
empfiehlt **reine**
Cacaos u. Chocoladen.

Eine schöne, grosse dänische Dogge (4jähriger schiefergrauer Hund) ist wegen Abwesenheit des Besitzers zum festen Preis von ℳ 100. zu verkaufen durch Hrn. Kaufmann **Louis Lehmann** in Naumburg a/S.

Concess. Privat-Entbindungs-Anstalt.

Freundlicher Aufenthalt, Rath und Hilfe im Hause, strengste Verschwiegenheit, reelle Preise.

W. Büchner, Hebamme,
Halle, Harzgasse 5.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend keine Sitzung.

Der Vorstand.

Morgensprache.

Gemüthlich war das Zusammensein seit zwei Jahren zu der betreffenden Morgenstunde. Treu haben wir zu einander gehalten. Nun scheidest Du von uns, und wir wünschen Dir ein herzliches Lebewohl und bitten:

Gedenke unserer auch in der Ferne!

K. **E. K.**

Verspätet.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Begräbniß unseres guten Gatten und Vaters, des Gutsbesitzer **Carl Schild** zu Stedten, sagen hiermit besten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stedten, d. 21. Septbr. 1881.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 223 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 24. September 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. September.

— Ein Correspondent der „K. Z." in Karlsruhe schreibt seiner Zeitung unter dem 22. d.: Der König von Schweden, der mich so eben in längerer Privat-Audienz zu empfangen die Güte hatte, betonte in herzlicher Weise die Uebereinstimmung der deutschen und schwedischen Interessen sowie seine aufrichtige Zuneigung für Deutschland. Er drückte seine innige Freude darüber aus, daß der Kronprinz eine so glückliche, auf wahrer Herzensneigung beruhende Wahl getroffen habe, und sagte, er sei fest davon überzeugt, daß die Heirath ein neues festes Band zwischen Deutschland und Schweden bilden werde. Der herzliche Empfang seitens der Bevölkerung und der schöne Festschmuck haben den König sehr befriedigt.

— Bei dem letzten Besuch des Finanzministers Bitter in Altona sprach sich derselbe dahin aus, daß die Aeußerungen der Presse, wonach die Regierung für Altona nichts thun wolle, vollständig aus der Luft gegriffen seien. Man beabsichtige im Gegentheil sehr viel für Altona, die geplanten Anlagen und Einrichtungen seien indeß so großartige und umfassende, daß lange Zeit zur Ausarbeitung nöthig wäre. Vor allen Dingen gehöre aber Geld, Zeit und Geduld dazu.

— Die „Kreuz-Zeitung" scheint eben so wenig gern wie der „Reichsbote" der Accreditirung eines Päpstlichen Nuntius in Berlin entgegenzusehen, doch ist sie weit vorsichtiger. Sie begnügt sich, auf die Thatsache hinzuweisen, daß auch schon früher Preußen einen Gesandten in Rom unterhielt, ohne daß am Berliner Hofe ein Nuntius empfangen wurde, und fügt hinzu, daß es Aufgabe des Preußischen Gesandten sei, sich über die Ansichten des Papstes zu informiren, während es hier in Berlin keiner weiteren Aufklärung bedürfe.

— In Braunschweig hat am 19. d. die Reichsschulkommission ihre Berathungen unter Vorsitz des Geheimraths Bonitz aus Berlin eröffnet. Sachsen ist durch den Geh. Schulrath Schlömisch, Baiern durch Geheimrath Giesebrecht, Württemberg durch Ministerialdirektor Dr. v. Bockshammer, Mecklenburg durch Schulrath Hartwig und Braunschweig durch Oberschulrath Dr. Eberhard vertreten. Die geheimen Sitzungen finden im herzoglichen Ministerialgebäude statt.

— Wie die „N.-Z." erfährt, ist eine von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht über den Zeitpunkt des Zusammentritts des deutschen Handelstages unbegründet. Es wird hierüber, sowie über die zur Verhandlung kommenden Berathungsgegenstände erst der bleidende Ausschuß des deutschen Handelstages, welcher in der zweiten Hälfte des October in Berlin zusammentritt, sich schlüssig machen. Von den württembergischen Handels- und Gewerbekammern sind u. A. an das Präsidium des Handelstages der Antrag gestellt worden, die Export- und Auswanderungsfrage auf die Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung zu setzen.

— Der in Dresden abgehaltene Münzforscher-Kongreß hat folgende Abänderungen der deutschen Münzordnung als wünschenswerth bezeichnet: Einziehung des goldenen Fünfmarkstücks und des Zwanzigpfennigers wegen ihrer Kleinheit, übereinstimmendes Gepräge des Markstücks mit dem des Zwei- und Fünfmarkstücks, Ersetzung des Reichsadlers auf den Scheidemünzen von 50 Pfennigen abwärts durch eine Reichskrone und Beseitigung der Verdoppelung des Münzbuchstabens; als nothwendig die Ersetzung des jetzigen zu großen Zehnpfennigers durch einen neuen in Größe eines Fünfpfennigers, sowie die Herstellung eines Fünfpfennigers von Kupfer oder Bronze in der Größe des früheren Dreiers. Auf Grund der Erfahrungen, welche die Geschichte des Geldes in mehreren Jahrhunderten an die Hand giebt, warnt der Kongreß auf das bestimmteste davor, durch eine neben der Goldausmünzung auszuführende Prägung sogenannter gleichwerthiger Silbermünzen zur Doppelwährung überzugehen, da immer nur das eine der beiden Metalle Werthmesser sein könne, während das andere Waare bleibe. Man beschloß die Resolution mit ausführlicher Motivirung dem Reichskanzler zu übermitteln und ihm den Wunsch auszusprechen, daß für die neuauszuprägenden Münzen ein Konkurrenzausschreiben an die Künstler erlassen werde.

Ausland.

Oesterreich. Das Verhältniß zu Rumänien und die zweifelhafte Haltung, in welcher man sich in Bukarest seit geraumer Zeit gegenüber dem westlichen mächtigen Nachbar gefällt, hat in Wien schon manchen Ruf des Unwillens und Aufforderungen an die Regierung zu Bukarest zu energischerem Vorgehen laut werden lassen. Die „Presse" enthält eine direct nach Bukarest adressirte ernente Warnung — ob sie irgend einen Erfolg haben wird, scheint freilich bei der bisherigen Hartnäckigkeit der Bukarester maßgebenden Kreise zweifelhaft. Die „Presse" constatirt, daß daß Verhältniß zwischen der großen Monarchie und dem kleinen Nachbar durchaus nicht klar und bestimmt werden wolle; eine ganze Reihe höchst unangenehmer Fragen bleibe ungebührlich lang in der Schwebe und schädige wichtige wirthschaftliche Interessen Oesterreich-Ungarns — nicht weil die Austragung unmöglich sei, sondern, weil man das bißchen guten Willen in Bukarest nicht erzwingen möge, das stets fehle, wenn es gilt, Oesterreich gerecht zu werden. So ziehe sich die Donaufrage endlos in die Länge, halte die gesammte europäische Diplomatie unausgesetzt in Athem und drohe durch den obstinaten Widerstand Rumäniens zu einem gordischen Knoten zu werden, der schließlich, ob man nun wolle oder nicht, durchhauen werden müsse. Dazu komme eine ganze Menge von kleinen Nergeleien.

Frankreich. Das französische Protektorat über Tunis soll schon unter der Präsidentschaft Mac Mahon ein ausgearbeiteter Plan gewesen sein. Die Besetzung der Stadt Tunis gilt als bevorstehend. Die massenhaft in Goletta landenden Truppen nähern sich bereits den Forts und Bastionen der Hauptstadt, man hofft, die Eingeborenen werden keinen Widerstand leisten. Es verlautet, der Bey habe dem englischen Konsul erklärt, er werde abdanken und nach Palermo gehen, wenn Tunis besetzt werden sollte. Am 1. Oktober soll der allgemeine Vormarsch gegen Kairouan beginnen. Die Regierung sieht mit großer Unruhe die Rolle, welche die äußerste Linke in der Tunisfrage spielen wird. Man möchte um jeden Preis den Skandal einer förmlichen Versetzung des Kabinets in den Anklagestand vermeiden. Demselben soll durch den Rücktritt des Kabinets Ferry vor der Eröffnung der Kammer vorgebeugt werden. Freycinet soll ein neues Kabinet formiren. Die gegenwärtigen Minister würden ihre Verwaltung als einfache Deputirte vertheidigen. — Die Gesellschaft der Paris-Lyon-Marseiller Bahn wird heute von allen Seiten angegriffen. Viele Blätter dringen darauf, daß diese Eisenbahn unter Aufsicht gestellt und die ganze Oberleitung wegen Menschenmordes aus Fahrlässigkeit in Anklagestand versetzt werde.

Allem Anschein nach ist man in Frankreich mit dem „tunesischen Mexiko" und mit den Verwicklungen in Aegypten und dem gelben Fieber in Senegambien noch nicht zufrieden und sendet nicht nur eine Expedition nach dem Rothen Meer, sondern voraussichtlich auch Truppen nach Cochinchina, wo es die Einverleibung von Tongking, eines Theils von Anam, gilt. Bekanntlich annectirte Frankreich nach einem, zugleich mit den Engländern geführten vierjährigen Kriege durch den Vertrag von Saigun (1858) das sogenannte Nieder-Cochinchina. Im Jahre 1863 begab sich das von Anam abhängige Königreich Cambodscha unter französischen Schutz und Protectorat. Alles dies erinnert lebhaft an die Dinge in Tunesien, wie denn auch die Erklärung der Corr. Havas, es handele sich nur um einen Seeräuberkrieg, die Erinnerung an die längst vergessenen Khrumirs lebhaft wieder wach ruft. Am 21. Juli d. J. bewilligte die Deputirtenkammer bekanntlich, trotz des Widerspruchs der Radicalen, 2,400,000 Fr. Da das event. zu annectirende Gebiet etwa 90,000 Quadratmeilen umfaßt, so dürften in der That ganz andere militärische Kräfte nöthig sein, als diejenigen sind, über welche Frankreich dort gegenwärtig verfügt. — In den Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag zwischen Frankreich und England scheinen wieder einige Stockungen eingetreten zu sein. Die englischen Unterhändler erheben, wie der „Temps" klagt, allerlei neue Schwierigkeiten. Sie nehmen namentlich an den Zollzuschlägen auf die Einfuhr der Waaren über fremde Häfen, der sogenannten Surtaxe d'entrepôt, Anstand und wünschen deren gänzliche Abschaffung; sie bemängeln die Art, wie die declarirten Waaren an der Grenze verificirt werden u. dergl. Trotz dieser neuauftauchenden Hindernisse, die der „Temps" „ziemlich überraschend" findet, hält man an der Hoffnung auf baldige Verständigung fest. — Die Unterhandlungen mit Spanien, Portugal, Schweden und Norwegen sollen dagegen schon jetzt beendet und die betreffenden Verträge dem Abschlusse nahe sein.

Handelskammer zu Halle a. S.

Der Handelskammer ist folgendes Reskript des Handelsministeriums zugegangen:

Berlin, den 19. Sept. 1881.

Nach einer Mittheilung des hiesigen königlich großbrittannischen Geschäftsträgers findet in den Monaten October und November d. Js. zu London eine internationale Ausstellung von Rauch verhindernden Apparaten und Vorrichtungen statt, und es ist die Frist für die Anmeldungen zu derselben bis zum 30. d. Mts. erstreckt worden. Indem ich einen Abdruck des Prospektes der Ausstellung beifüge, stelle ich dem Handelsvorstande anheim, die Aufmerksamkeit der betheiligten Industriellen behufs etwaiger Beschickung der Ausstellung auf das Unternehmen hinzulenken.

Für den Minister für Handel und Gewerbe:
gez. v. Bötticher.

Das Prospekt liegt zur Einsicht offen im Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 15, Vormittags von 10—12 Uhr.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle

am 17. September 1881.

Präsident: Landgerichtsdirector Reuter, Besitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Pfitzner, von Bülow, Landrichter Hellweg, Staatsanwalt König, Gerichtsschreiber-Referendar Stolle.

Die unverehelichte Pauline Kilke aus Wettin, 17 Jahre alt, bisher unbestraft, hatte mit einem Messer den Geldbehälter ihres Herrn geöffnet und so auf diese Weise zu 3 Malen im Ganzen 72 Mark entwendet, wofür sie sich zum großen Theil Kleidungsstücke, Putzsachen 2c. gekauft hatte. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß. — Die verehelichte Maurer Thödicke, Emilie geborene Henze aus Giebichenstein wurde am 27. Juni d. J. vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls an Feldfrüchten aus der Wiethe des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts bei Mötzlich mit 1 Tag Gefängniß bestraft. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde anerkannt und die Aufhebung des Erkenntnisses d. 27. Juni ausgesprochen. — Der Handarbeiter Moritz Lohmann aus Nieder-Gräfenhainichen, jetzt hier, aus der Haft vorgeführt, wurde wegen schweren Diebstahls, begangen im Mai d. J. in dem verschlossenen Grundstück des Herrn Professors v. Fritsch hier zu 1 Jahr Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— **Oschersleben,** 22. September. Das Institut der Provinzial-Städte-Feuer-Societät, auf dem Principe der reinen Gegenseitigkeit gegründet, erfreut sich seit der vor 2 Jahren beseitigten lästigen Schwankung der halbjährlichen Beiträge einer merklich wachsenden Zunahme der Neuversicherungen. Während früher der Beitragsatz nach der Höhe der im Laufe des betreffenden stattgefundenen Brandschaden, resp. der dafür zu zahlenden Entschädigung bemessen wurde, wodurch natnrgemäß bei ausgedehnten Brandunglücken von den Societätsgenossen ungewöhnlich hohe Beiträge aufzubringen waren, ist statt dessen nach dem erfahrungsmäßigen Bedarf einer langen Reihe von Jahren ein Durchschnittsbedarf ermittelt und darnach das Beitragsverhältniß festgesetzt worden. Nach dem amtlich zusammengestellten Nachweise sind gegenwärtig aus der Provinz 58400 Societätsgenossen mit 440 Millionen Mark für Immobilien und 19 Millionen Mark für Mobilien bei dem Institute versichert und ist ein stetes Wachsen der Versicherungen wahrnehmbar. In unserer Kreisstadt Oschersleben beträgt gegenwärtig die Zahl der versicherten Gehöfte 566 und die Zahl der einzelnen Gebäude 2113 mit einer Versicherungssumme von 5243400 Mark. Der Zuwachs für die Stadt Oschersleben

Kunst und Wissenschaft.

— Bei der vorbereitenden Sitzung des Internationalen Schriftsteller-Kongresses in Wien kam ein Entschuldigungsschreiben von Berthold Auerbach an Johannes Nordmann zur Verlesung. Dasselbe lautet: Waldhaus-Riedenau in Württemberg, 17. September 1881. Lieber Freund! Ich meine, ich muß dir, lieber Freund sagen, daß und warum ich nicht zum Literarischen Kongresse nach Wien komme. Pflicht und Freude waren starke Motoren; sie bringen mich aber doch nicht vom Fleck. Ich kann in meiner jetzigen Verfassung mich weder an den Debatten, noch an den voraussichtlichen Lustbarkeiten betheiligen. Ich muß mich still und ruhig halten. Du kennst ja die Scene in dem Raimund'schen Stücke, wo der Mann plötzlich grau und alt wird. Mir ist es in diesem Sommer so ergangen, und so bin ich in jedem Betracht dein alter Freund Berthold Auerbach.

— Adolph Wilbrandt hat am 19. d. Mts. die erste Probe zu seinem „Johannes Erdmann" im Wiener Burgtheater geleitet und, wie die „W. A. Z." berichtet, waren die in dem Stücke beschäftigten Schauspieler von dem Geschick, das der Dichter dem praktischen Bühnentreiben gegenüber bewies, ganz entzückt. Man erzählt, das sei Wilbrandt's Probestück für den Directionsstuhl.

— Wie die „Neue freie Presse meldet, hat Martin Greif der Wiener Generalintendanz ein vieraktiges Trauerspiel „Francesca da Rimini" zur Aufführung auf dem Burgtheater eingereicht.

— Aus Bayreuth wird geschrieben: Die Sänger und Sängerinnen, die Richard Wagner zur Mitwirkung am „Parsifal" aufgefordert hatte, haben sämmtlich sich zur Uebernahme der ihnen zugedachten Rollen dem Meister gegenüber bereit erklärt, die meisten ohne eine Entschädigung dafür zu verlangen (so Fräulein Brandt, beide Vogls, Winkelmann 2c.). Kur Kindermann hat für die winzige Rolle des Titurel die Summe von — 3000 ℳ gefordert Wagner denkt daher diese Partie anderweitig zu besetzen.

Direktor Pollini in Hamburg läßt gegenwärtig einen neu entdeckten Tenoristen auf seine Kosten ausbilden, der in mehr als einer Hinsicht an seinen berühmten Landsmann Theodor Wachtel erinnert. Es ist dies ein junger Mann Namens Heinrich Bötel, der bislang das bürgerliche Gewerbe eines — Droschkenkutschers betreibt, indeß durch seine ungewöhnlich schöne, kräftige und voluminöse Stimme, deren Timbre dem der Wachtel'schen ähnelt, bereits in engeren Kreisen lebhaftes Wohlgefallen erregt. Direktor Pollini hat ihn dieser Tage auf der Bühne des Hamburger Stadttheaters im Beisein der Kapellmeister und einer Reihe hervorragender Künstler Probe singen lassen; dieselbe hat allseitige freudige Ueberraschung und die Hoffnung auf eine glänzende Karriere hervorgerufen.

— In der Rotunde des Neuen Museum in Berlin ist seit Kurzem der Gipsabguß jener viel besprochenen Athena-Statuette aus Athen aufgestellt worden, in der man eine Nachbildung jener berühmten Statue aus Gold und Elfenbein zu sehen hat, die Phidias für den Athena-Tempel auf der Akropolis angefertigt hatte. Die Göttin legt die herabhängende linke Hand auf den runden, neben ihr stehenden Schild, hinter dem die ihr heilige Schlange hervorschaut; die vorgestreckte rechte Hand trägt die Siegesgöttin, welche halb zur Seite gewandt dasteht; unter der Hand ist zur Unterstützung beim Tragen eine Säule angebracht, die Statuette stimmt, wie schon früher hervorgehoben, in allen wesentlichen Punkten mit den Beschreibungen überein, die aus dem Alterthum uns von der Parthenos überkommen sind.

— In Boulogne sur Mer hat am 11. die Enthüllung der Statue von Frederic Sauvage, des Erfinders des Schraubendampfers, stattgefunden. Sauvage scheint von seiner Erfindung keinen großen Gewinn gehabt zu haben. Am Tage, wo Ludwig Philipp auf dem ersten Schraubendampfer in den Hafen von Havre einfuhr, befand er sich in Clichy, dem heute nicht mehr bestehenden, einst so berühmten Pariser Schuldgefängnisse. Die Erfindung der Schraube als bewegende Kraft datirt übrigens, wie manche andere, deren Ausnutzung der Neuzeit vorbehalten blieb, weit zurück, bis auf Leonardo da Vinci; nur wollte dieser sie zur Luftschifffahrt verwendet wissen. In einem Vortrag, welchen Govi in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 29. August über diesen Gegenstand hielt, vermies er zum Beleg auf den 1815 der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand zurückgegebenen Codice atlantico und auf die in der Bibliothek des Instituts von Frankreich (Blatt 83 verso) gebliebenen Bände, wo auch die Abbildungen zu sehen sind.

— Dem englischen Tragöden Henry Irving ist vom Herzog von Sachsen-Meiningen das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

— Die Gesellschaft gegen den Mißbrauch des Tabaks in Paris hatte eine Preisfrage ausgeschrieben: „Welche Mittel stehen dem Lehrer zu Gebot, um die Schüler von der Gewohnheit des Tabakgenusses abzuhalten?" Unter den acht Bewerbern aus Deutschland hat der badische Volksschullehrer Kübler aus Ried bei Schopfheim für Lösung dieser Aufgabe den ersten der für Nichtfranzosen bestimmten Preise erhalten, eine silbervergoldete Medaille und ein Buch.

— In Dresden beging die deutsche Kunstgenossenschaft gegenwärtig das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Der König von Sachsen und die städtischen Behörden zeichneten die Delegirten in ehrendster Weise aus. Am Freitag fand ein glänzendes Festbankett im Gewerbehause statt. Staatsminister v. Fabrice brachte den Toast auf König Albert aus. Im Hoftheater war eine Festvorstellung arrangirt; es wurde der zweite Theil des „Faust" gegeben.

Nachrichten aus New-York zufolge ist es der Greeley'schen Polar-Expedition gelungen, die ganze englische arktische Post, die im Jahre 1876 auf der Insel Littleton deponirt wurde, wieder zu erlangen.

Washington, 22. September. Ein neuer teleskopischer Komet wurde in Rasville in der Nacht vom 19. September 3 Grad nördlich von Zeta Virginis entdeckt. — Professor Rochester sah am 20. September Morgens den lang erwarteten Encke'schen Kometen in der Nähe von Beta Aurigae.

Vermischtes.

[Was sagen unsere Aerzte dazu?] Ein Dr. med. Jones hat in der „W. Glocke", einem deutsch-amerikanischen Blatte, die Ansicht ausgesprochen, nicht der Kaffee „sei dem menschlichen Organismus schädlich, sondern diejenige Milch, welche man im Kaffee genieße." Er sagt: Milch für sich ist ein sehr zuträgliches und nahrhaftes Getränk, das selbst die zartesten Naturen vertragen. Aber die Milch löst sich nur unter der Bedingung auf, daß sie im Magen gerinnt, und zwar in demselben Augenblicke, in dem sie mit dem Magensafte in Berührung kommt. Mit Kaffee gemischt, der ihre Gerinnung im Magen verhindert, vernichtet dieselbe die Thätigkeit der Magensäfte und verliert dadurch jede nährende Eigenschaft. Sie wird ein wahres Gift, was nach und nach schwere und oft unglückselige Krankheiten herbeiführt. Die Nervenstörungen, die Zusammenschrumpfungen des Magens, die Störungen in den Darmverrichtungen, Lungensucht, Auszehrung, die harten Beschwerden der Frauen, die so viele Opfer fordern, haben keine andere Ursache, als die traurige Gewohnheit, den Kaffee mit Milch zu genießen.

[Ein Seitenstück zum „schlafenden Ulan"]. Aus Annen bei Witten, den 20. September, wird geschrieben: Gestern Mittag fand in der Zeche „Ver. Hamburg" hieselbst der 19jährige Schlepper Himpen-Schulte plötzlich zu Boden. Die herzueilenden Arbeiter fanden ihn schlafend. Er wurde sodann aus der Grube zu Tage gebracht, und man zog sofort zwei Aerzte hinzu, welche durch starkreichende Essenzen, Durchstechung der Ohrläppchen, Pressen der Fingergelenke u. dgl. m. ihn aus dem Schlafe zu wecken versuchten. Allein alle angewandten Mittel schlugen fehl, der junge Mensch war nicht wach zu kriegen. Dieser Zustand dauert auch bis zum Abgange dieser Korrespondenz (Abends 7 Uhr) noch fort. Während der 31 Stunden, die Timpen bis jetzt fest geschlafen, ist das Athmen und der Pulsschlag völlig normal. Wir haben es hier also mit derselben phänomenalen Erscheinung zu thun, welche s. Z. an dem „schlafenden Ulan" beobachtet wurde.

[Ein entsetzlicher Unglücksfall] wurde auf der Körösthalstrecke der Großwardein-Klausenburger Bahn sozusagen im letzten Augenblicke verhütet. Der Eisenbahnwächter, der Nachts die Strecke zwischen Bratka und Busa inspicirte, nahm nämlich längs dem Geleise eine dunkle Masse wahr. Bei dem Scheine einer Nachtlampe sah er eine Menschengruppe, die, in tiefen Schlaf versunken, auf einem Haufen zwischen den Schienen beisammen lag. Der Eisenbahnwächter weckte nun die Gruppe; sie bestand aus einem Greise, einem alten Mütterchen und deren Enkeln, zwei hilflosen Kindern. Auf Befragen gestand der Alte ein entsetzliches Vorhaben. Da er die Last des Lebens nicht weiter ertragen könne, wollte er sich derselben mit seiner Familie entledigen, und er wählte die fürchterlichste Todesart: das Zermalmtwerden durch den Eisenbahnzug. In Erwartung des Zuges waren die Leute vor Hunger und Kälte eingeschlafen. . . . Der Bahnwächter versah sie für die Nacht mit Quartierz und Nahrung und erstattete am folgenden Tage betreffendenorts die Meldung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0005

beziffert sich seit der allgemeinen Neuabschätzung im Jahre 1879 auf rund 282000 Mark und kann konstatirt werden, daß auch hier das fernere Wachsen der Zahl der Societätsgenossen und deren resp. Versicherungssummen normal fortschreitet.

Ziesar, 20. September. Die Kartoffelernte hat hier und auch in der Umgegend schon in dieser Woche ihren Anfang genommen und zeigt es sich, daß dieselbe hier überall eine recht gute sein wird, denn Qualität und Quantität lassen nichts zu wünschen übrig, von Krankheit, trotz des vielen Regens, kaum eine Spur. Unsere vielen Stärkefabriken bieten nur 12 Thlr. für den Wispel. Da wir seit drei bis vier Wochen fast täglich Regenwetter hatten, so hat auf vielen Wiesen der Grummet sehr gelitten und mußte viel desselben sehr mangelhaft getrocknet eingebracht werden. Seit einigen Tagen haben wir sehr schönes Wetter, welches denn auch von unseren Landleuten auf das Ausgiebigste benutzt wird, auch den Rest des ziemlich gut gerathenen Grummets zu bergen. Die Obsternte ist auch hier in diesem Jahre ausgezeichnet gut gerathen und kosteten z. B. die Birnen 2—3 ℳ pro alter Scheffel.

§§ **Mühlhausen,** 22. September. In voriger Nacht bald nach 1 Uhr brach hier in der Nähe des „Entenbühels", auf „dem Damm" ein Schadenfeuer aus, daß unsre Gebäude binnen Kurzem in Asche legte. Die Ungunst der Straßenverhältnisse in dortiger Gegend gestattete das Herannahen der Feuerspritzen kaum, dennoch aber wurde man nach etwa 2 Stunden Herr des Feuers. Die niedergebrannten Häuser gehörten zu einem Gerbereibetriebe. In einem angrenzenden Hause wohnte eine Familie, die am meisten durch den Brand geschädigt ist. Auch verbrannten 7 Ziegen. Höchst bedauerlich war endlich das Unglück, das den Führer der Feuerwehr, Herrn Landesbauinspector Weniger betraf, der in Folge eines Sturzes den linken Arm brach.

† Dr. Fr. Liszt hat am Mittwoch Weimar verlassen und seine Reise nach Rom angetreten.

† Wie aus Buttstädt geschrieben wird, sind schließlich von dem Manöver doch noch Unglücksfälle zu verzeichnen. Ein Infanterist hat beim Sprung über einen Graben den Röhrknochen gebrochen; ein Füsilier ist durch den Leichtsinn eines Kameraden auf gegnerischer Seite, der beim Schießen den Mündungsdeckel vom Gewehr zu entfernen vergessen hatte, im Gesicht und an der Brust erheblich verletzt worden. Namentlich das Gesicht war durch Eisensplitter förmlich zerfetzt und gewährte der Aermste einen grauenhaften Anblick; die Augen sind wie durch ein Wunder glücklicher Weise unverletzt geblieben.

† Baumfrevler mögen hören, wie es dem Tagelöhner Hartleb in Hinternah bei Schleusingen kürzlich erging. Er hatte 44 junge Obstbäumchen umgebrochen und erhielt für jedes Bäumchen 2 Tage Gefängniß und etwas drüber (90 Tage zusammen), mußte auch sämmtliche Kosten der Untersuchung tragen.

† Der in der Rüdiger'schen Dampfbäckerei in Roßla beschäftigte Bäckergeselle W. Kühnhold verunglückte am Dienstag Vormittag dadurch, daß er der Maschine beim Kneten zu nahe kam und ihm von derselben ein Arm abgerissen wurde. Trotzdem Herr Rüdiger sofort den Betriebsriemen zerschnitt, war dem Gesellen der Arm aus der Kugel gerissen und die Brust zerfleischt. Nach einer Stunde starb der Verunglückte.

† In Ilsenburg ist wieder ein Hotelmarder aufgetreten und hat aus dem Pulte eines Oberkellners ca. 70 ℳ gestohlen; es wird vermuthet, daß der Dieb der aus dem Quedlinburger Gefängnisse entsprungene Feilenhauer Johl ist.

† Der Gemeinderath zu Weimar hat dem Oberbürgermeister Papst nach erfolgter Wiederwahl die gestellten Bedingungen, und zwar Gewährung des bisherigen Gehalts und Pensionsberechtigung im Fall der Nichtwiederwahl, einstimmig bewilligt.

† Aus Weimar, 19. September, wird geschrieben: Die katholischen Gemeinden des Großherzogthums gehören wie bekannt zur Diözese Fulda. Es ist daher begreiflich, daß hier der Frage nach der Neubesetzung dieses Bisthums ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Wenn aber von Fulda aus gemeldet wird, die endgiltige Regelung dieser Frage werde verzögert durch die mit der Großherzoglichen Regierung schwebenden Verhandlungen über eine Modifikation der diesen Verband regelnder Vereinbarungen, so ist das nicht richtig. Verhandlungen dieser Art sind seit Jahren nicht angeknüpft worden, und schweben auch jetzt nicht.

† In Leopoldshall und Staßfurt vermag die dortige Eisenbahn in den regelmäßigen Dienststunden den ganz außerordentlichen Andrang von Transport-Gütern nicht zu bewältigen, weshalb dort seit einigen Tagen auch Nachtzüge eingestellt werden mußten.

† Leipzig, 22. September. Das Reichsgericht hat in seiner heutigen Sitzung das Erkenntniß der Kasseler Strafkammer, wonach der Redacteur der „Kasseler Zeitung," Herr Hugo Weise, wegen angeblicher Beleidigung des früheren Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Herrn v. Ende, begangen durch den Abdruck eines den bevorstehenden (jetzt bekanntlich auch erfolgten) Rücktritt des Letzteren meldenden Artikels der Köln. Ztg., zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt ward, bestätigt.

Aus Schul- und Lehrerkreisen.

∞ Ermsleben, d. 21. September. Gestern fand unter dem Vorsitze des Herren Superintendenten Besser die Herbstkonferenz der Diöcese Ermsleben statt. Auch viele Localschulinspektoren hatten sich eingefunden. Die Versammlung wurde mit dem Gesange der Motette: „Himmel und Erde vergehn" von B. Klein und einem Gebete des Herrn Vorsitzenden eröffnet. Zur Discussion waren von der Königlichen Regierung zwei Thema gestellt: 1. die rechte Zucht und Arbeit des Lehrers an ihm selbst, Referent Organist Blume-Königerode und 2. die beste Art des Wiederholens, Referent Organist Hankel-Dankerode. Nachdem die Conferenz mit Gesang und Gebet geschlossen, wurde unter Betheiligung sämmtlicher Anwesenden gemeinschaftlich dinirt.

Saal-Unstrutbahn.

Das „Naumburger Kreisblatt" hat auf Grund zuverlässiger Mittheilungen kürzlich die Nachricht dementirt, daß seitens der Magisträte der anliegenden Städte dieser Bahn, bei dem Amtsgerichte in Naumburg Protest erhoben sei. Dieses auf zuverlässige Quelle gestützte Dementi erweist sich aber als durchaus irrig. Ein solcher Protest ist allerdings und zwar nicht allein beim Gericht, sondern auch bei der Weimarischen Regierung eingereicht und mit den Bestimmungen der Konkursordnung begründet worden und gipfelt in dem Antrage: dem Kaufvertragsentwurfe die Genehmigung zu versagen, welchen die Direktion der Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn mit der Hauptgläubigerin, d. i. die Norddeutsche Bank in Hamburg, vereinbart hat. Der Protest verlangt die nochmalige Ansetzung eines öffentlichen Verkaufstermins — (da im ersten Termin ein Gebot überhaupt nicht abgegeben worden ist) — um den Aktionären der Saal-Unstrutbahn die Gelegenheit zu eröffnen, diese Bahn sich selbst zurückzukaufen, wozu dem Verlangen der Gläubiger entsprechend, kaum der vierte Theil des ursprünglichen, an und für sich schon sehr mäßigen Anlagekapitales erforderlich ist. Diesen Zweck verfolgt auch die Minorität des Verwaltungsrathes der Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn, diese, aus den achtbarsten Männern bestehende Minorität hat deshalb gegen die geplante Erwerbung der Saal-Unstrut-Bahn durch die Erfurt-Nordhäuser Bahnverwaltung gestimmt, und zwar nicht bloß zu dem Zwecke, den Aktionären der Saal-Unstrut-Bahn ihr Eigenthum zu erhalten, für welches sie das Geld hergegeben haben, doch nicht mit dem Entschusse es um den Preis einer bloßen Omnibusbahn ganz zu verlieren, sondern es ist für das verneinende Votum der Verwaltungsrathsminorität auch die Erwägung leitend gewesen, daß mit der Erwerbung der Saal-Unstrut-Bahn durch Erfurt-Nordhausen das Interesse ihrer Aktionäre nothwendig sehr beeinträchtigt werden muß. Dies deshalb, weil 3 Millionen (Kaufgeld) Prioritätsschulden mehr gemacht werden müßten, so daß also mit 5 Millionen Mark Prioritätsschuld das Unternehmen belastet sein würde. Zu dieser Mehrausgabe an Zinsen gesellen sich aber andererseits die Mindereinnahmen der Bahn, die unzweifelhaft sehr bedeutend zunehmen werden, wenn die staatliche Konkurrenzbahn Sangerhausen-Erfurt eröffnet ist, was im Laufe der nächsten Wochen geschieht. Eine Vollverzinsung der Stamm-Prioritäten erscheint daher für die Folge sehr prekär, zumal darauf noch 37½ % der Zinsenschuld im Reste ist. Noch weniger ist daran zu denken, daß jemals der Anspruch der adjacirenden Kreise und Städte befriedigt werden könnte, auf Rückerstattung der kolossalen Summen, welche dieselben als Garanten volle 10 Jahre lang für die 4prozentige Verzinsung der Stamm-Aktien gezahlt haben. Durch die Hereinnahme der Saal-Unstrut-Bahn, mit ihren noch ungenügenden Einnahmen, kann selbstverständlich in dieser Lage nicht das Mindeste gebessert werden. Das Interesse der Aktionäre beider in Frage kommender Bahnen rechtfertigt demnach die diffentirende Abstimmung der erwähnten Minorität ganz vollständig. Die neueste Mittheilung einiger Blätter, daß das königliche Amtsgericht in Naumburg den gedachten Kaufsentwurf bereits gerichtlich konfirmirt habe, dies wird aus juristischen Gründen ebenfalls stark bezweifelt. Erst die zum 8. k. M. einberufene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn hat zu entscheiden, ob die direktionellen Abmachungen gelten sollen oder nicht, und einer solchen Legitimation zum gerichtlichen Kaufsabschlusse wird die genannte Direktion wohl nicht entbehren können.

Braunschweigische Landeslotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag. 22. September 1881.
530 (240) 1788 (2000) 7212 (240) 8402 (240) 9420 (240) 9779 (500) 10426 (1000) 14175 (240) 14462 (240) 15839 (300) 19745 (5000) 22134 (240) 22824 (500) 23760 (500) 245[illegible]5 (300) 25990 (300) 27453 (240) 27[illegible]84 (300) 31966 (300) 33934 (240) 37661 (1000) 38767 (1000) 40210 (20000) 41763 (240) 42917 (240) 42788 (240) 46852 (240) 46318 (2000) 46450 (240) 51684 (240) 54296 (240) 55158 (240) 59958 (300) 60201 (240) 65178 (500) 70941 (240) 71166 (300) 75223 (300) 79571 (240) 80721 (240) 81750 (240) 82226 (500) 82358 (1000) 85766 (240) 86139 (300) 86862 (240) 88956 (300) 88820 (300) 90828 (240) 91235 (300) 93481 (240) 94971 (240).

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Köln, 22 September. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Middlesborough von heute: Die Reduktion von einem Achtel der Roheisen-Produktion ist endgiltig beschlossen.

Mainz, 22. September. Der Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn hat die Abschlagsdividende für das laufende Betriebsjahr auf 2 pCt. gleich 8,57 ℳ für 250 Gulden, 12 ℳ für 350 Gulden-Aktien festgesetzt.

Das wichtigste Ereigniß des gestrigen Börsentages war die Ablehnung der Regierungs-Offerte seitens der Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft. Es fragt sich zunächst, welche Stellung die Regierung einem solchen Beschluß gegenüber einnehmen wird. Augenscheinlich ist die Lage des Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Unternehmens durch die erfolgte Verstaatlichung der Köln-Mindener und Rheinischen Eisenbahn wesentlich verändert, da nunmehr der Staat nicht blos Verwalter des Bergisch-Märkischen Unternehmens, sondern zugleich als Eigenthümer dieser anderen Bahnen der schärfste Concurrent für das ihm anvertraute Unternehmen geworden ist. Es entsteht hierdurch ein Conflict der Interessen, welcher zwar theoretisch durch die Pflicht des Staates, das ihm anvertraute Unternehmen mit der nämlichen Sorgfalt wie das eigene Unternehmen zu verwalten, gelöst wird, welcher indeß, trotz dieser theoretischen Lösung, bei der praktischen Entwickelung der Dinge sich immer von Neuem geltend machen dürfte. Unter diesen Umständen erscheint es fast unvermeidlich, daß in den Kreisen der Bergisch-Märkischen Actionäre unmittelbar nach dem Scheitern der jetzigen Verhandlungen eine Agitation auf Rückgabe der Verwaltung an die Gesellschaft werde erfolgen müssen.

Die „Eilenburger Kattunmanufactur" äußert sich in ihrem soben ausgegebenen letzten Geschäftsberichte folgendermaßen: Wir hatten in diesem Geschäftsjahre befriedigende Beschäftigung, die fortwährenden Schwankungen des Baumwollenmarktes wirkten jedoch auch in diesem Jahre sehr nachtheilig auf unser Geschäft; der Absatz war, wie leider fast überall, nur durch äußerst gedrückte Preise, welche theilweise noch unter den Erzeugungspreis heruntergingen, zu erzielen. Mit der durch die Erhöhung der Garnzölle verbundenen Vertheuerung der Gewebe hat unsere Industrie einen empfindlichen Schlag erlitten: Es war unmöglich, auf dem inländischen Markte den dadurch verursachten Preisaufschlag durch höhere Verkaufspreise auszugleichen, und ebenso unmöglich, auf dem Exportmarkte mit der auswärtigen Concurrenz gleichen Schritt zu halten! Das Geschäft auf dem Weltmarkte hat für uns deshalb fast ganz aufgehört, wie uns der Absatz nach Oesterreich in Folge des Aufhörens des Veredelungsverkehrs abgeschnitten ist. Wie theilen für unsern Geschäftszweig mit so vielen anderen Branchen der Gesammt-Textil-Industrie die Folgen unserer neuen Zollgesetzgebung, und hier ist kein Patriotismus im Stande, wie früher bei der Einverleibung des Elsaß mit seiner hochentwickelten Druck-Industrie, uns die ernsten Besorgnisse zu verscheuchen.

— Auf größeren Bahnhöfen ist wahrgenommen worden, daß bei der Ausgabe des Reisegepäcks die Uebung besteht, kein Gepäckstück an die Reisenden zu verabfolgen, bevor nicht sämmtliche Stücke entladen und in dem zur Ausgabe bestimmten Raume niedergelegt sind. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Zirkularerlaß vom 21. v. M. angeordnet, daß denjenigen Reisenden, welche sich durch Vorzeigung des Gepäckscheins als zur Empfangnahme des zugehörigen, bereits ausgeladenen und von ihnen bezeichneten Gepäcks ausweisen, dieses, ohne die Entladung aller übrigen Stücke abzuwarten, unverzüglich überantwortet und von einem Theile der Gepäckträger alsbald nach den Fuhrwerken geschafft werde.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	..	5^{37}*	6	....	9†	...
Leipzig	4^{45} 5^{45}	8†	10^{6} 12	1^{35}	3^{40}	5^{6} †	5^{50}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	...	...	9^{20}†	10^{36}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	...	...	7^{20}	9^{45}	10^{59}
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}*V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{34}

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{35}	....
Breslau via Sorau	...	...	...	...	1^{2}	...	...	7^{9} †	...	...
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{2}	...	...	7^{9} †	...	...
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	...	...	5^{43}	...	...	10^{58}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	9^{58} 11^{28}*	1^{12}N	2^{51}	4^{18}	5^{34}	8^{43}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6} †	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	...	...	8^{50}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 22. September.

Die Depression, welche gestern über Irland lag, ist ostsüdostwärts bis zum Niederrheine fortgeschritten, während das Gebiet hohen Luftdrucks im Nordosten fast unverändert geblieben ist. Daher sind die Luftdruckunterschiede über Dänemark und dem deutschen Küstengebiete sehr beträchtlich geworden, so daß daselbst, insbesondere an westdeutscher Küste, vielfach stürmische östliche Winde eingetreten sind. Im südlichen Deutschland fanden in der Nacht vielfach heftige Stürme aus Südwest statt. Außer im südlichen Ostseegebiete, wo heitere trockene Witterung herrscht, ist über Centraleuropa das Wetter meist trübe und im Westen regnerisch. Die Abkühlung, welche gestern im südlichen Ostseegebiete sich zeigte, hat sich ostwärts über fast ganz Norddeutschland und Dänemark ausgedehnt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda + 4 Moskau — 2, Hamburg + 10, Memel + 4, Paris —, Karlsruhe + 13, München + 12, Leipzig + 12, Berlin + 10.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Carl Schulze** genannt **Beige** aus Giebichenstein, geboren den 11. Juni 1847, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 21. September 1881.
Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung. Alter: 34 Jahre, Statur: untersetzt, Größe: 1,59m, Haare: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Nase: gewöhnlich, Zähne: gut, Gesicht: oval, Bart: rasirt, Augen: blau, Mund: gewöhnlich, Kinn: oval, Gesichtsfarbe: gesund.

Verein ehem. Preuss. Garde zu Stumsdorf und Umgegend.

Unsere 2te Versammlung findet **nicht,** wie irrthümlich angezeigt, Sonnabend den 24., sondern

Sonntag den 25. September

Nachmittags 3 Uhr im **Rösen**'schen Lokal zu **Stumsdorf** statt. **Alle Garde willkommen.**

Stumsdorf, d. 23. Sept. 1881. **Der Vorstand.**

Zu verkaufen ein Gut bei Prenzlau, 540 Mg. Weizenboden. Gefällige Anfragen bittet man an Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl. unter Chiffre B. 1000 zur Weiterbeförderung einzusenden.

Für ein Gut bei Erfurt (ohne Milch und Leutebeköstigung) wird per 1. Novbr. cr. ein junges Mädchen als Wirthschafterin gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten R. J. mit Zeugnißabschrift befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Der

Berliner

Börsen-Courier

empfiehlt sich beim bevorstehenden Quartalswechsel zum Abonnement. Seine Bedeutung als Organ der Börse und des Handels ist zu bekannt, um besonders hervorgehoben zu werden. Das Blatt ist den Privat-Capitalisten und den Banquiers als Mittel zu schneller und eingehender Information fast unentbehrlich. Sein Courszettel ist der vollständigste und übersichtlichste aller vorhandenen. Tägliche Specialtelegramme über alle Börsen- und Handelsvorgänge in Wien, Paris, London und in allen Deutschen Plätzen unterrichten die Leser über alles Wissenswerthe und Interessante von diesem Gebiete. Ausführliche Marktberichte dienen allen Hauptbranchen des Handels.

Die Morgen-Ausgabe des zweimal täglich erscheinenden Blattes ist

der **Politik** und dem **Feuilleton**

gewidmet. Wenn sein **Liberalismus und sein Freimuth** den **„Börsen-Courier"** zu einem der **„bestgehaßten"** Blätter gemacht hat, so kann dies unter gegenwärtigen Verhältnissen ihm nur zum Ruhm gereichen. Der reizvolle, pikante und anregende Inhalt seines Feuilletons, seiner Theater-Kritiken, seiner Plaudereien von allen Gebieten des öffentlichen Lebens, die Reichhaltigkeit seiner feuilletonistischen Besprechungen und Nachrichten hat seine Feuilleton-Rubrik **„Der Reporter"** zu einer, in Deutschland bisher unerreichten Specialität gemacht.

Abonnements bei allen Postanstalten und Zeitungs-Spediteuren.

Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung an die Expedition wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie außerhalb der „Berliner Börsen-Courier" vom Tage des Abonnements an bis zum 1. October auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Abonnementspreis für Berlin excl. Bringerlohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland und Oesterreich 7 Mk. 50 Pf.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu № 223 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 24. September 1881.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 22. September. Heute Nachmittag fand im Waarensaal eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von amerikanischen Bürgern und Mitgliedern der Kaufmannschaft statt, um aus Anlaß des Todes des Präsidenten Garfield ihrer Sympathie für denselben Ausdruck zu geben. Nach einer warmen in englischer Sprache gehaltenen Rede des Konsuls Bailey, worin derselbe einen kurzen Abriß des Lebens Garfield's gab und die hohen Verdienste desselben hervorhob, verscherte der Vizepräsident der Handelskammer, Refarrt, im Namen der Hamburger Kaufmannschaft, die Trauerbotschaft habe nicht allein die Einwohnerschaft dieser Stadt, deren Bürger in vielen Beziehungen aufs Engste mit der Union verbunden seien, sondern das ganze deutsche Volk aufs Tiefste bewegt; er sei aber überzeugt, daß die amerikanische Republik, welche schon manchen Sturm bestanden, auch diesen schweren Fall mannhaft überwinden werde. Hierauf hielt Spitzer aus Brooklyn zunächst in englischer Sprache an den Konsul, dann in deutscher Sprache an die anwesenden amerikanischen Mitbürger deutscher Zunge eine den Verstorbenen feiernde mit großem Beifall aufgenommene Rede. Eine von Macdonald an die Wittwe Garfield's vorgeschlagene Adresse war sofort mit Hunderten von Unterschriften bedeckt und wird noch einige Tag zu weiteren Unterzeichnungen aufgelegt bleiben.

Paris, 22. September. Der Kriegsminister Farre empfing heute die zur Beiwohnung bei den französischen Truppenmanövern hier eingetroffenen deutschen und belgischen Offiziere. — Aus Tunis wird gemeldet: General Saussier ist in Tunis angekommen. Die gesicherte Stellung der französischen Truppen in Zaghuan wird gestatten, mit den Operationen gegen Kairuan aktiv vorzugehen, aber der Weg dahin ermangelt gänzlich des Wassers und ist deshalb nöthig, das Eintreten von Regen abzuwarten.

Benedig, 23. September. Der geographische Kongreß ist heute geschlossen worden.

Madrid, 22. September. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sprach sich Martos gegen die Eideesleistung aus, die ein Eingriff sei in die Gewissensfreiheit. Auch Castelar protestirte gegen die Eideesleistung, er glaube, daß die Religion, der schon seine Vorfahren anzehangen hätten, die einzig wahre sei, aber er wolle das Recht für Andere haben, anderer Ansichten zu sein. Man müsse Szenen vermeiden, wie sie sich im englischen Parlament bei der Ausweisung Bradlaugh's zugetragen hätten und durch welche die Gewissensfreiheit verletzt werde.

Belgrad, 22. September. Der Fürst beabsichtigt nach dem bevorstehenden Empfange des Chevalier de Tosi, des neuen Vertreters Italiens, eine Reise in die inneren Theile des Landes anzutreten. Eine Aenderung des gegenwärtigen Kabinets wird für nicht wahrscheinlich gehalten.

London, 22. September. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Bombay von heute: Nach den neuesten Nachrichten aus Afghanistan hat der Emir seine Stellung auf dem Wege nach Kabul aufgegeben und ein neues Lager bei Kareziniko bezogen, von wo aus er den Weg nach Herat und alle Wege beherrscht, die nach Kandahar führen,

— Der Gemeinderath der hiesigen City hat nach lebhafter Debatte mit 104 gegen 14 Stimmen eine Adresse beschlossen, in welcher dem Premier Glaystone für seine dem Gemeinwesen geleisteten Dienste, sowie wegen seines Charakters und seiner geistigen Talente die Bewunderung der Versammlung ausgesprochen und Glaystone zugleich ersucht wird, zu einer Marmorbüste sitzen zu wollen, welche in Guildhall aufgestellt werden soll. Die Adresse soll Glaystone in einer goldenen Kapsel überreicht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. September.

— Das „Armee-Verordnungs-Blatt" vom 23. September veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre:

„Ich bestimme hierdurch, um das Andenken des dahingeschiedenen verdienstvollen Generals der Infanterie v. Groß genannt v. Schwarzhoff, kommandirenden Generals des 3. Armeekorps, zu ehren, daß die Offiziere des 3. Armeekorps und des 4. ostpreußischen Grenadierregiments Nr. 5 drei Tage Trauer anlegen. — Das Kriegsministerium hat hiernach das Erforderliche bekannt zu machen. Karlsruhe, den 19. September 1881. An das Kriegsministerium. Wilhelm."

— Wie aus der Umgebung des Fürsten Bismarck verlautet, hat derselbe nicht die Absicht, während der ganzen Zeit bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages in Varzin zu verweilen. Vielmehr ist für den Beginn des October die Uebersiedelung nach Friedrichsruh in Aussicht genommen. Die Berichte über den Gesundheitszustand des Kanzlers lauten sehr günstig.

— Man schreibt aus Stuttgart: Am 27. September sind es hundert Jahre, daß der verstorbene König Wilhelm von Württemberg geboren wurde, der Schöpfer der landwirthschaftl. Volksfeste, und Begründer der Württembergischen Industrie. Am Sonntag den 25. wird in allen Kirchen des Landes eine Gedenkfeier stattfinden. Das Volksfest selbst, die Schöpfung des Verewigten, wird dieses Jahr besonders großartig gefeiert werden, und sind diesbezügliche Einleitungen schon getroffen. Die Königliche Familie mit ganzem Hofstaate wird anwesend sein.

— Mit Bezug auf die in jüngster Zeit verbreitet gewesenen Gerüchte von dem Uebertritt des Königs von Württemberg zum Katholicismus, schreibt die Kreuzztg. auf Grund eingezogener Erkundigungen: „Se. Majestät der König von Württemberg denkt so wenig an einen Uebertritt, daß er vielmehr je und je mit Bewußtsein seine Stellung als evangelischer Fürst betont hat."

— Der deutsche Botschafter am königlich italienischen Hofe, Herr v. Keudell, welcher mit Urlaub längere Zeit auf Hohen-Lübbichau bei Zehden verweilte, ist von dort in Berlin eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Wie man hört, gedenkt derselbe, bevor er auf seinen Posten zurückkehrt, kurze Zeit in Berlin zu verbleiben. Neuesten italienischen Berichten zufolge, auf deren Zuverlässigkeit man sonst rechnen kann, gilt die Stellung des Herrn Baron von Keudell nunmehr als erschüttert.

— Wie der „Trib." gemeldet wird, ist der Generalvicar Kopp von Hildesheim zum Bischof von Fulda bestimmt.

— Zur Beiwohnung der in Frankreich stattfindenden Corps-Manöver sind seitens der deutschen Armeeverwaltung u. A. der Generalmajor v. Craprivi und Major von Buch delegirt. Dieselben sind, wie der Kr. Ztg. gemeldet wird, am 21. Abends in Paris eingetroffen und im Hotel de Londres abgestiegen. Am Donnerstag Nachmittag gedachten sich die beiden deutschen Offiziere dem Kriegsminister Farre vorzustellen und am Freitag in Begleitung beider Militär-Attachés bei der deutschen Botschaft, des Obersten und Flügel Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs v. Bülow und Majors v. Gentzkow, sowie des Premier-Lieutenants à la suite des dritten Garde-Ulanen-Regiments v. Schmidt-Pauli nach Nantes zu begeben, um den in dortiger Gegend stattfindenden Manövern des zehnten Armee-Corps gegen das elfte Armee-Corps beizuwohnen.

— Auch an Privatkundgebungen der innigen Theilnahme an dem Hinscheiden des Präsidenten Garfield fehlt es im deutschen Reiche nicht. Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Hamburg hat daselbst Donnerstag Nachmittag in einem Saal des Börsengebäudes unter dem Vorsitz des amerikanischen Consuls Bayley ein von zahlreichen hamburgischen und amerikanischen Kaufleuten besuchtes Sympathie-Meeting stattgefunden, in welchem nach einer ergreifenden Ansprache des amerikanischen Consuls und nach herzlichen Erwiderungen aus der Mitte der Versammlung eine Adresse an Frau Garfield angenommen ward, in welcher derselben das tiefste Beileid zu der ihr auferlegten harten Prüfung ausgedrückt wird.

— Der Voss. Ztg. zufolge verlautet von der Absicht, den § 110 des Strafgesetzbuches (Wer öffentlich vor einer Menschenmenge, oder wer durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder anderen Darstellungen zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen oder gegen die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen auffordert, wird u. s. w.) im Sinne des vom Reichstage abgelehnten § 20 des Preßgesetz-Entwurfs zu verschärfen. Weiter soll beabsichtigt werden, dem § 130 des Strafgesetzbuchs (Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten anreizt, wird u. s. w.) eine schärfere Fassung zu geben. — Wir registriren diese Mittheilung unter aller Reserve.

— In der Nacht zum 20. September ist in Köln eine große Anzahl socialdemokratischer Flugschriften ausgestreut worden. Der Inhalt giebt eine Zusammenstellung der Einkünfte der europäischen Herrscher, denen das Einkommen des amerikanischen Präsidenten gegenüber gestellt. Hieran knüpfen sich dann allerhand kindische Fragen. Die Zettel scheinen im Auslande von zwei verschiedenen Druckereien gedruckt zu sein. Man fürchtet, daß die Sache eine größere Ausdehnung hat, als man auf den ersten Blick annehmen möchte. Der Täter konnte man bis jetzt nicht habhaft werden.

Parlamentarisches.

Berlin, den 22. September.

Zur Wahlbewegung ist mitzutheilen, daß der Minister a. D. Dr. Friedenthal auf wiederholte Anfragen die Annahme eines Reichstagsmandats abgelehnt hat.

— Die Socialdemokraten treten, so schreibt die „Germania", trotz Socialistengesetz und „kleinem Belagerungszustand" energisch in den Wahlkampf ein und haben bereits ihre Candidaten aufgestellt. Die beiden Hauptführer der Partei, Bebel und Liebknecht, sind je viermal aufgestellt, nämlich Bebel in seinem alten Wahlkreis Dresden (Altstadt), im 4. berliner Reichstagswahlkreis, in Leipzig (Stadt) und in München I. Liebknecht candidirt in Schneeberg (seinem alten Wahlbezirk), in Dresden (Neustadt), in Mainz und in Offenbach. Von den zehn socialdemokratischen Abgeordneten der letzten Reichstagssession sind drei nach Amerika ausgewandert: Frölsche (4. berliner Wahlkreis), Hasselmann (Barmen-Elberfeld) und Wahlreich (Mittweida); Hartmann (Hamburg) will kein Mandat mehr annehmen; von den verbleibenden sechs sind, wie oben erwähnt, Bebel und Liebknecht je vier Mal aufgestellt, während die übrigen vier in folgenden Wahlkreisen candidiren: Auer in Glauchau-Meerane und in Hamburg, Hasenclever in Breslau (Ost), in Berlin (6. Wahlkreis) und in Altona, Kayser in Freiberg und Wiemer in Zschopau. Sonstige socialdemokratische Candidaten sind: Viereck (Magdeburg und 2. berliner Reichstagswahlkreis), Kräcker (Breslau-West), Oppenheimer (Elberfeld-Barmen), Frick (Bremen), Dietzgen (Leipzig-Land), Meiser (Chemnitz), Lange (Zwickau), Grillenberger (Nürnberg), Dr Duik (Stuttgart).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Anknüpfend an die Meldung, daß angeblich Deutschland und Rußland die übrigen Mächte zu gemeinsamen Schritten gegen die Sozialisten aufzufordert hätten, erklären sämmtliche Pester Blätter ohne Parteiunterschied, daß Oesterreich-Ungarn in keinem Falle solchen Abmachungen beitreten könnte. Wie weit die Meldung überhaupt Berechtigung hat, ist zweifelhaft, da nach den oben erwähnten Enthüllungen bekanntlich Fürst Bismarck bei der Danziger Entrevue große Vorsicht und Mäßigung bei Anregung internationaler Maßregeln empfohlen hat. — Den neuesten Berichten aus Wien zufolge hat Hauptmann Lendl, der Urheber der bekannten „Gozzl-Affaire" den Dienst quittirt.

Frankreich.

Paris, 22. September. Es befremdet hier sehr, daß gerade jetzt die Truppen-Transporte mehr als je forcirt werden. Seit einigen Tagen fehlen alle Nachrichten aus Tunis und Algier. Die Operationen in Tunis werden erst nach den nächsten Regengüssen beginnen. — Aus Tunis wird gemeldet: Seit dem 20. September ist der Telegraph nach Algerien unterbrochen. Gestern sind wieder 1800 Mann auf der „Artemis" sammt Proviant angekommen. General Saussier wird morgen erwartet. Die Europäer in Tunis befinden sich fortwährend in Panique wegen der bevorstehenden Besetzung der Stadt durch die Franzosen. Gestern hörte man in der Richtung gegen Hamamli und Dschebl Rassaß Kanonendonner. Die Insurgenten fahren fort, die französischen Truppen, wo immer diese sich zeigen, zu beunruhigen. Es fehlt an genügender Kavallerie, um die Araber energisch verfolgen zu können. Mit welcher Kühnheit diese vorgehen, zeigt folgender Vorfall, der sich in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. in Souse ereignete. Gegen Mitternacht bemerkten die französischen und tunesischen Wachen wenige Schritte von ihnen einen Araber auf der Mauer der Casbah. Die tunesische Schildwache feuert und fehlt; der Franzose ebenfalls, darauf gleitet der der Araber die Mauer hinab und feuert seinerseits auf die Wachen, ohne zu treffen. Bei genauer Untersuchung hat man längs des Walles eine Zündschnur entdeckt, welche nach der Pulverkammer führte, in der 40 Centner Pulver lagerten; diese sollten angezündet und die Franzosen sammt der Stadt in die Luft gesprengt werden; man vermuthet, daß ein tunesischer Soldat die Zündschnur auf dem Wall befestigt habe. Am anderen Tage sind sämmtliche Tunesen von der Casbah entfernt worden und ist dieselbe jetzt nur von Franzosen besetzt, ebenso das große Fort unterhalb der Stadt, am Thor von Tunis.

Rußland.

Aus Petersburg wird dem „B. T." gemeldet: Die nächste Reise des Kaisers Alexander, vielleicht mit Gemahlin, soll, wie gerüchtweise verlautet, nach Warschau gehen und dürfte

---

Von der Ausstellung.

Kunstpavillon.

I. Die Städte.

(Fortsetzung.)

Teppiche für Kirchen sind ausgestellt vom Erfurter Ursulinerinnenkloster aus dem 14. Jahrh. Als steife und unbehelfene Figuren sind die drei Könige aus dem Morgenlande dargestellt, in dem Stalle liegt das Jesuskind, das Eselein dabei, davor sitzt Joseph. Sprüche aus den Evangelien kennzeichnen zum Ueberfluß die Situation.

Weniger für kirchliche Zwecke war wohl der andere Erfurter Teppich bestimmt, der Scenen aus der Tristansage enthält: hir brengit der rote ritter das hobt vor den kong — tristan in dem ror. Auch er gehört nach Stil und Schrift in das 14. Jahrhundert. Reiche Stickerei, geistlichen Zwecken dienend, bemerken wir in gleicher Weise an der Erfurter Casula, sowie am Meßgewand Philo's von Trotha aus Merseburg. Dargestellt ist Christus am Kreuz, an seinen ausgestreckten Armen Petrus und Paulus (!), am Ende seine Mutter.

Ebenfalls gestickt, aber nur profanen Zwecken huldigend, ist die Wittenberger Stickerei, Vitus Holzjiechner, Rathskämmerer 1632, gehörig. Ein sonst nacktes Weib, nur von einem blauen rotgefütterten Mantel umweht, um die Hüften einen Gürtel, stützt sich mit der Linken auf einen Baumstumpf, die Rechte trägt eine Palme. Zur Linken findet sich ein Wappen auf blauem Grunde, ein goldener Adler. Die Stickerei hebt sich von dem schwarzen Grunde sehr deutlich und effectvoll ab. Weniger deutlich ist das Bild der Themis in einem in Saalfeld auf Seide mit der Feder gezeichneten Kalender. Aus der Widmung des Johann Scheibel ersieht man, daß er für die „Wohl Erlen-Vesten-Wohl Ehren Besten Groß Achtbaren und-Hoch-Wohl-Gelahrten auch Hoch- und Wohlwesen Herren Herren Bürgermeister und Rath der Hoch-Fürstl. Sächs. Residenz-Stadt Saalfeld" bestimmt war. Von demselben Autor, die Unterschrift fehlt, rührt wohl auch das Bildniß Luthers her; es enthält fast wörtlich dieselbe Widmung, als Umschrift: Gründliche Effigies Weyland des Hocherleuchteten Mannes Gottes D. Martin Luthers, wie solcher von dem weltberühmten Luca Cranachen dem Leben nach gezeichnet worden. Das Bildniß ist, laut darauf befindlicher Notiz, von freyer Hand mit bloser Feder und Tinten gemacht und entworfen. Ob das Original, das dieser Federzeichnung zu Grunde liegt, noch erhalten und wo es sich befindet, ist mir unbekannt. Schuchardt in seinem Werke über Cranach führt über 20 erhaltene Bilder Luthers an, die in den verschiedensten Gegenden Deutschlands zerstreut sich befinden. Ist dieses eine Kopie nach Cranach, so haben wir als Cranach'scher Schule selbst entnommend das große Altarbild zu erwähnen, die zehn Gebote und Todsünden vorführend. Das Gemälde hat in beiden Ecken unten Wappen, vollkommen übereinstimmend mit denen auf dem Naumburger Gobelin. Sollte es ursprünglich für Naumburg bestimmt gewesen sein? Vom ersten Gebot an führen die Bilder, zum Theil contrastisch Gebot und Verbot gegenüberstellend, bis zum zehnten. Einer Beschreibung der einzelnen Scenen dürfen wir uns wohl enthalten. Ich mache auf die naive Sinnlichkeit aufmerksam, die z. B. das 7. und 9. Gebot beherrscht. Nicht entgehen kann, daß das 6. und 7. Gebot in ihrer Darstellung vertauscht sind, links das erste (also 6.) Bild stellt den Diebstahl dar und führt die Unterschrift Du solt nit stehlen, das zweite (also 7.) Bild: Du solt nit unkeusch sein. Im Parke sitzt in prächtiger Tracht ein stattlicher Ritter, neben ihm ein junges, etwas decolletirtes Weib, der er einen Becher Wein anbietet. Heben wir schon Anfangs bei der Mühlhäuser Hostienkapsel den Einfluß der Renaissance hervor, so ist dieser noch mehr bei unserem Gemälde sichtbar. Der Glanz der Farbe und des Goldes bei den Gemälden ist es, der die Renaissanceform zu höchster Pracht steigert. Unerschöpflich ist die Erfindungslust in der Darstellung schmuckvoller Waffen und Rüstungen, zierlicher Geräthe aller Art, reich ausgestatteter Kleider und Schmucksachen (Lübke). Wie sehr diese Worte passen, brauche ich nicht auszuführen. Uebrigens ist das Gemälde zwar in Farbenauftrag und Ton in Cranach'scher Manier gehalten; das Ganze aber, ich schließe mich in dieser Beziehung vollkommen Schuchardts Urtheil an, ist manierirt ohne Gefühl, fast roh gezeichnet, die Köpfe caricirt, sodaß man es unmöglich für ein Werk von Kranachs Hand halten kann.

Zum Theil wohl von Cranach selbst herrührend sind die Malereien in dem ehemaligen Wittenberger Universitätsalbum, das sich jetzt im Archiv der Universität Halle befindet. Aufgeschlagen ist das Wappen des Professors Dr. Ulrich Schilling von Karlstad, vom Jahre 1531. Bemerkenswerth sind die 4 kleinen Medaillons mit 4 Brustbildern von Luther, Melanchthon, Agricola und Erasmus von Rotterdam. Die Porträts sind so gut gemalt, daß man sie für Cranach's eigenhändige Arbeiten gelten lassen kann.

Durch künstlerische Ausstattung, Miniaturen in Gold, Silber und bunten Farben bebt sich der der kgl. Universitätsbibliothek gehörige franz. Prachtcodex des XV. Jahrhunderts hervor; er enthält eine: vie de Saint Antoyne.

Außer diesen Bildern hat die Ausstellung noch verschiedene in Kupfer eingravirte Bilder aufzuweisen. Das eine stellt Johann Friedrich von Sachsen mit seinem Wahlspruch (Ps. 34): „Der Gerechte muß viel leiden" dar, das zweite Karl V. mit der Unterschrift: Ist in der Belegerunge vor Wittenberg in solcher kleydunge gesehen und ab/conterset worden anno dmi 1547. Aus gleicher Zeit stammen die beiden Bildnisse Luthers, mit J. K. 1549 und 1550 von gleicher Hand gefertigt; interessant ist die Ueberschrift des lat. Hexameter: Pestis eram vivus, moriens ero mors tua, Papa. Gleichfalls auf Luther bezüglich ist das dem Quedlinburger Alterthumsverein des Rathhauses gehörige große Trinkglas des X. Jahrhunderts, das in arabischer Schrift die Worte: „Dem großen Weisß" enthält. Aus Luthers Besitz nämlich ist es allmählich durch Schenkung, zuletzt des Bürgermeisters Schling, an den Magistrat in Quedlinburg gekommen.

Ein gleichfalls historisch wichtiges Trinkgefäß ist das des Naumburger Magistrates, ein silbernes Trinkhorn, dessen Spitze von einem nicht gerade imponirenden Standbild eines Mannes gekrönt ist. Man beachte dabei die 4 (die vorderen 2 beweglich) Füße,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0007

in nicht allzu ferner Zeit angetreten werden. **Man glaubt, daß der Kaiser dann von dort aus weiter fahren und jenseits der Grenze mit dem Kaiser von Oesterreich zusammentreffen werde.** — Etwa 300 russische Edelleute haben sich unter dem Namen „Die heilige Legion" als eine Gegenvereinigung gegen nihilistische Attentate auf das Leben des Czaren organisirt. Sie verfügen über große Geldmittel und wenden ein vollständiges System geheimer Organisation in der Verfolgung ihrer Zwecke an. Ihr Einfluß bei Hofe soll, wie es heißt, dem der gewöhnlichen Geheimpolizei bei weitem überlegen sein.

Lokales.

Halle, den 23. September.

— Der Wahlverein der Vereinigten Liberalen hielt gestern Abend im Neumarkt-Schießgraben unter dem Vorsitz des Herrn Justizrath Herzfeld eine Versammlung ab. Zweck der Versammlung war eine Besprechung über Vorbereitungen zu den in Aussicht genommenen Wander-Versammlungen, die bereits morgen, Sonnabend, Abend ihren Anfang nehmen. Das Nähere hierüber haben wir bereits gestern gebracht. — Der übrige Theil der Tagesordnung betraf interne Angelegenheiten und fand seine Erledigung.

— In der gestern Nachmittag stattgefundenen Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung der St. Marienkirche wurde u. A. beschlossen, die Einführung des zum dritten Prediger an der genannten Kirche gewählten und bestätigten Herrn Pastor Grüneisen in Giebichenstein am Sonntag den 9. October d. J. mit der entsprechenden Feierlichkeit zu vollziehen. Die Einführung geschieht durch den Superintendenten, Herrn Oberpfarrer Lic. Förster. — Die Frage bezüglich des ferneren Verbleibens des Herrn Banquier Bethcke im Kirchenrath bleibt der Entscheidung der Kreis-Synode vorbehalten. — In die Commission zur Prüfung der Kirchenkassenrechnung waren gewählt: die Herren Professor Dr. Opel, Kaufmann Jentsch und Kaufmann Querner hier.

— Wie das „H. T." mittheilt, ist die Bibel-Revisions-Kommission in diesen Tagen wieder zusammengetreten und wird im Verein mit der am Schluß dieses Monats stattfindenden Konferenz der bibeldruckenden Gesellschaften das ebenso schwierige wie großartige Werk eines korrekten Bibeltextes zu einem befriedigenden Abschlusse bringen.

— Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat die Verwaltung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn den todten Strang, welcher nördlich vom Exercierplatz sich befindet und an das Ackergrundstück der Herren Rietschmann u. Wagenknecht stößt, das von Herrn Stadtbaurath Lohausen zur Erwerbung für den Bau des projectirten öffentlichen Schlachtehauses vorgeschlagen worden ist, eingezogen.

Montag, den 26. September 1881

keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
Gneist.

Stadt-Theater.

Bereits seit mehreren Tagen werden die von der Direction des hiesigen Stadttheaters verbreiteten Bekanntmachungen von einem großen Theil der Bevölkerung mit lebhaftestem Interesse gelesen und überall freut man sich, daß einige Kräfte wieder gewonnen sind, die sich im vorigen Jahre oder in früheren Jahren die Gunst des Publikums schon erworben hatten. Manche Namen von gutem Klang sind alte Bekannte, so Frl. Winkler, Frl. Riondé, Fr. Bach, Herr Ackermann und Herr Leichert. Aber auch die fremden Namen erwecken die schönsten Hoffnungen; eine dankenswerthe Neuerung in dem Mitgliederverzeichniß fügt ihnen den Namen desjenigen Theaters bei, an welchem sie zuletzt thätig waren und da sind die besten deutschen Theater vertreten, deren Mitgliedschaft nur durch eine respectable Summe künstlerischen Könnens errungen werden kann. Enthält so das Personalverzeichniß die Bürgschaft einer guten Darstellung, so bietet die Nennung der neuerworbenen Stücke die Aussicht auf ein interessantes wechselndes Repertoir. Alle namhaften Novitäten sind da verzeichnet und ältere Stücke zur Aufführung in Aussicht genommen, welche die hiesigen Bretter noch nicht passirt haben.

Es hat von jeher zu den berechtigten Eitelkeiten einer Stadt gehört, ein gutes Theater zu besitzen und auch die Hallenser sind von dieser Eitelkeit nicht frei. Die Direction thut ihr Möglichstes, mögen nun auch die Bürger das Ihrige thun und durch zahlreichen Besuch ihr Interesse an unserem Kunstinstitut bekunden. Dann werden wir auch auf unsere Bühne so stolz sein können wie auf so manches Andere das wir Tausenden von Fremden in diesem Sommer mit Genugthuung gezeigt haben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Wettin.** Am Donnerstag Nachmittag hielt der Conservative Verein für Halle und den Saalkreis hierselbst im Gasthof zum „Preußischen Hof" eine Wählerversammlung ab, die nicht allzu zahlreich besucht war. Herr Director Dr. Frick-Halle eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte und den Zweck der Wanderversammlung klarlegte. Hierauf hielt Herr Pastor Scheele-Osmünde den angekündigten Vortrag „Wen wählen wir?", diesem folgte ein Vortrag des Herrn Ferdinand Knauer-Gröbers über „Steuer- und Wirthschafts-Reform". Beide Vorträge wurden von den Anwesenden, von denen allein ca. 40 aus Halle mittels Schleppdampfer und Gondel gekommen waren, beifällig aufgenommen und ein Festhalten an der Candidatur des Herrn Regierungs-Präsidenten von Diest-Merseburg beschlossen. Die Rückfahrt der von Halle Gekommenen erfolgte Abends unter strömendem Regen und mag die Fahrt auf dem Wasser, die doch immerhin mehrere Stunden währte, eine sehr unangenehme gewesen sein.

√ **Eisleben,** 23. September. Zu dem diesjährigen Wiesenmarkte waren 933 Stände für Schaubuden, Restaurationen, Verkaufszelte ꝛc. verpachtet, welche einen Flächenraum von 13954 Quadrat-Metern einnahmen. Für die Belustigung der Jugend waren allein 8 Carroussels — 3 doppelte — und 2 russische Schaukeln vertreten. Zum Vieh- und Pferdemarkt waren gebracht: 285 Kühe, 343 Schweine, 558 Ferkel und 306 Pferde. Die Ferkel wurden das Paar mit 15 bis 21 ℳ bezahlt. Zur Beförderung der Personen waren allein auf der Wiese 222 Wagen.

K. **Naumburg,** 22. September. Unser hiesiger Konsumverein, der vor ungefähr einem Jahre gegründet wurde, wird demnächst seine Generalversammlung abhalten und dabei an seine Mitglieder einen Reingewinn von 8 pCt. vertheilen — gewiß ein erfreulicher Beweis von dem Gedeihen der Genossenschaft, deren Mitglieder zumeist den Gewerkvereinen angehören. — Gestern Nachmittag hielt in der hiesigen Domkirche der Frauen- und Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest ab, wobei Herr Superintendent Klapproth aus Lützen die Festrede hielt.

⊙ **Aus dem nördlichen Theile des Saalkreises und Umgebung,** 21. September. Nachdem die diesjährige Ernte in hiesiger Gegend nunmehr als vollständig beendet anzusehen ist und der Drusch bereits begonnen, können wir leider die nicht ganz erfreuliche Mittheilung machen, daß der Ausfall an Körnern und stellenweise auch an Stroh den gehegten Erwartungen nicht entspricht. Die furchtbaren Gewitterstürme im Juni und Juli hatten namentlich das Sommergetreide niedergeschlagen, infolge dessen keine vollständige Körnerausbildung vor sich gehen konnte. Am meisten befriedigt der Roggen sowohl hinsichtlich der Quantität als Qualität. Die Gerste und der Hafer sind stellenweise sehr leicht ausgefallen und zeigen viele „Schwimmer"; daneben findet sich auch „Auswuchs". Die Weizenfelder, namentlich an tieferen Stellen, wo die Vegetation anfangs zurückgeblieben, waren in manchen Feldfluren total „verlohrt", so daß ein Schock Getreide wohl kaum 1/4 Scheffel mittelmäßige Körner giebt. Die Ernte an Oelfrüchten, soweit deren Anbau hier noch stattfindet, ließ ebenfalls zu wünschen übrig. Die erste Schur der Kleefutterarten war sehr befriedigend, nicht so die zweite Schur, da der zur Entwickelung nöthige Regen mangelte, infolge dessen der Nachwuchs vereitelt wurde. Futter- und Zuckerrüben erreichen die vorjährige Ernte nicht oder doch nur in einzelnen Fällen. Die meisten Zuckerfabriken hiesiger Gegend haben ihre neue Campagne begonnen. — An Obst ist fast überall kein Mangel vorhanden; in allen Pflanzungen giebts Aepfel, Birnen und Pflaumen in Menge. — Leider findet sich in unserer Gegend in diesem Jahre eine unzählige Menge von Mäusen und Hamstern vor, pro Morgen kann man durchschnittlich 5 bis 6 Hamsterbaue rechnen, während Mäuselöcher in weitaus größerer Anzahl vorhanden sind. Durch die Mäuse namentlich droht der Herbstbestellung eine größere Calamität, da die Fortpflanzung des Ungeziefers noch unablässig ihren Fortgang nimmt. Um nur ein Beispiel anzuführen über das massenhafte Vorhandensein dieser gefräßigen Brut, theilen wir unsern Lesern mit, daß der Rittergutsbesitzer H. Rhode in dem benachbarten Spören je einen Mann hinter dem Pfluge hergehen ließ, um die auslaufenden Mäuse zu tödten. Einer der Arbeiter tödtete in zwei Vierteltagen 130 resp. 134 Stück. Die Hamster haben reichlich eingetragen und wird den Körnermagazinen durch die Hamstergräber fleißig nachgestellt. Neulich waren wir Zeuge, wie aus einem Bau eine große Menge Getreide und ein Hamsterweibchen mit dreizehn Jungen ausgegraben wurde. Es scheint daher eine energische Verfolgung dieser Brut dringend geboten. — Was nun endlich die jungen Rapssaaten und Kleefelder anbelangt, so sehen dieselben recht befriedigend aus. Die Kartoffelernte scheint eine reichliche zu werden, doch tritt leider die verderbliche Kartoffelfäule auf. Sämmtliche Kohlarten werden gewiß einen befriedigenden Ertrag geben.

Arnstadt, 22. September. Der hiesige Spar- und Vorschußverein, dessen Streben weniger darauf gerichtet ist, hohe Dividenden zu erzielen, als den Vereinsmitgliedern gegenseitig durch gemeinschaftlichen Credit die zu ihrem Gewerbe- und Geschäftsbetriebe erforderlichen baaren Geldmittel zu verschaffen, gewährt im abgelaufenen Vereinsjahre auf Antheilscheine 5 pCt. und auf Sparbuchguthaben 4 pCt. Dividende an seine 981 Mitglieder. Der Reservefond des Vereins beläuft sich gegenwärtig auf 4022,49 Mk.

⊕ **Treffurt,** den 22. September. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in einen an der Hauptstraße belegenen Laden eingebrochen, und zwar, was der Lage wegen fast unglaublich, durch das Ladenfenster. Glücklicher Weise war die Kasse am Tage vorher geleert worden; dennoch sollen die Diebe die Summe von 150 ℳ entwendet haben. Der Herr des Hauses ist zufällig auf der Leipziger Messe und von dem schwachen Geschlechte wagte sich auf das Anschlagen des Hundes Niemand hervor. So kam es denn, daß die Diebe ihr Geschäft in aller Muße ausführen konnten. In der vergangenen Nacht wurde an einer anderen Stelle abermals ein Einbruch versucht, der jedoch glücklicherweise abgewehrt wurde. Ob die Diebe Einheimische oder Auswärtige sind, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Suhl, den 22. September. Am 24. September wird hier die erste Nummer einer Fachzeitschrift „Der Waffenschmied" erscheinen. Daß unsere alte Waffenstadt, „Deutschlands Damaskus" in dieser Beziehung etwas bieten kann, ist klar. Redakteur ist der Gewehrfabrikant Richard Bornmüller. Das erwähnte Fachorgan wird hoffentlich bei sämmtlichen Gewehrfabrikanten, Gewehrhändlern, Munitionsfabrikanten, Regiments- und Bataillons-Büchsenmachern, sowie bei den Militärbehörden ganz Deutschlands wie auch des Auslandes gute Aufnahme finden, um so mehr, da ein solches Fachblatt noch nicht existieren soll. — Nächsten Sonnabend, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, wird in dem Saale der Centralhalle hier der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück sein Programm entwickeln.

—y— **Gotha,** 12. September. Heute ist es zum ersten Male vorgekommen, daß an einem Tage zwei Leichenverbrennungen stattgefunden haben. Die betr. Leichen waren die eines Herrn Elben aus Berlin und die eines Herrn Wuschy aus Dresden. — Die gestern erfolgte Ausgrabung der im vorigen Winter eingegrabenen mit Antimerulion bestrichenen Hölzer hat für Letzteres insoferne ein günstiges Resultat ergeben, als die bestrichenen Hölzer sich gut erhalten und schwammfrei zeigten, während die damals mit vergrabenen nichtbestrichenen Hölzer vom Schwamm arg zerstört waren. — Die hiesige Feuerwehr besteht zur Zeit aus 4 Officieren, 12 Oberfeuermännern, 86 Feuermännern und 308 Spritzenmännern und verfügt im Ganzen über 3 Abprotzspritzen, 6 große neue und ältere 3 kleinere Fahrspritzen. — Vom hiesigen Schöffengerichte wurde gestern eine Frau aus dem Orte Pfullendorf mit 15 ℳ Geldstrafe resp. 5 Tagen Gefängniß belegt, weil sie sich insofern einer Amtsehrenkränkung des dortigen Lehrers schuldig gemacht hatte, als sie sich Schulkindern gegenüber über den Lehrer, welcher ihre Enkelkinder verdientermaßen bestraft hatte, äußerte: „Dich Hänschen wollen wir schon kriegen!"

† Wie aus Düsseldorf, 20. September, gemeldet wird, hat die dortige Stadtverordneten-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung dem Oberbürgermeister Becker zu seinem 12000 ℳ betragenden Gehalt eine persönliche Zulage von 3000 ℳ jährlich bewilligt, um ihn dadurch abzuhalten, sich um die ihm von Magdeburg aus angebotene, mit 18000 ℳ dotirte Stelle eines Oberbürgermeisters von Magdeburg zu bewerben.

† Ein Schmerzensschrei kommt aus dem Kreise Schmalkalden, der bekanntlich eine preußische Enklave ist und wo, wie in ganz Preußen, Chausseegeld nicht erhoben wird. Wenn die Bewohner aber über die nahen schwarzweißen Grenzpfähle hinaus ins Meiningische und Gothaische Gebiet kommen, müssen sie Chausseegeld bezahlen, während die Bewohner dieser Herzogthümer frei durchs preußische Gebiet fahren dürfen. Das wollen sich die Schmalkaldener und Schleusinger nicht mehr gefallen lassen, sie wünschen, daß Bismarck in dieser Sache ein Machtwort sprechen möge.

† Das „Naumb. Kr." schreibt: Das vermißte Mädchen aus Tultewitz ist nicht, wie vielfach erzählt wird, zurückgekehrt, aber wenigstens ihr Aufenthaltsort ermittelt, und zwar bei ihrem Onkel, einem Beamten der Anhalter Bahn. Dieser Onkel meldet in einem Briefe an seinen Bruder, des Mädchens Vater, daß seine Nichte am Freitage, mit dem Marktkorbe ihrer Herrschaft ausgerüstet, bei ihm eingetroffen sei und er bitte um Zusendung besserer Kleider für das Mädchen, da sie so nicht gut ausgehen könne. Der in so unverantwortlicher Weise durch seine Tochter geängstigte Vater ist sofort selbst zu seinem Bruder abgereist.

† Bei dem am 22. d. in Halberstadt stattgefundenen Verkauf von ca. 20 zum Dienst nicht mehr geeigneten Kürassier-Pferden wurde ein Durchschnittspreis von 199 ℳ pro Stück erzielt.

† In Jena hatte ein Landmann aus G. eine Wurst gestohlen, er wurde entdeckt, seine Person festgestellt, und dann vorläufig entlassen. Auf dem Wege nach seinem Heimathsdorfe hat er sich in der Saale ertränkt.

† Der Krammetsvogel-Fang wird allem Anscheine nach in diesem Jahre reichlich ausfallen, da die Vogelbeere, was sehr selten der Fall ist, ausgezeichnet gerathen ist und wird das Ziehen der Vögel, sobald sich die Herbstnebel einstellen, beginnen.

† Nach einer dem „Bernb. W." zugehenden Meldung hat der Rittergutsbesitzer v. Alvensleben auf Neugattersleben

---

die höchst praktisch die Aufstellung des gefüllten Hornes auf den Tisch gestatten.

Weniger alt, aber von ungleich kostbarerem Stoffe ist ein prächtiger Humpen des 17. Jahrhunderts, gefertigt von einem gewissen A. H. in Halle. In getriebenem Silber ist sehr gut neben einander die Vertreibung der Hagar und der verschmachtende Ismael in der Wüste (I. Mos. 21) ausgeführt. Andere Trinkgefäße in Glas zu beschreiben würde zu weit führen, ich erwähne nur kurz die verschiedenen Hallorengläser, die alle in gleichem Stile gearbeitet sind. Durch ihre Größe imponirt die große einhenkelige, weitbauchige Steingutkanne von Tilman Wolt gefertigt, sie trägt in der Mitte das Magdeburger Wappen, zu dessen beiden Seiten die Worte stehen:

Durch Gotes Gnad Zu — Diese Kann aufgericht
versich hat Tilman Wolt — anno 1661.

Auf Magdeburg Bezug hat der mit Ansicht von Magdeburg geschmückte Glaspokal des 17. Jahrhunderts, der die kuriose Inschrift führt: „Vivat es lebe die koenigl. preuß. Haupt Nutzholtz-Administration." Auf Magdeburg weist auch das Fayencemedaillen hin, 1786 von dem ersten Steingutfabrikanten in Deutschland, P. Guischard gefertigt. Wichtig für Entwickelung der Ceramik ist noch die Thee- und Kaffeekanne zu erwähnen; als Material diente das sogenannte Böttcherporzellan. Ferner die zahlreichen, vom Thür. Sächs. Alterthumsverein ausgestellten Sachen, die im einzelnen zu beschreiben der engbemessene Raum nicht gestattet.

Zum Schluß noch zwei Sachen: die Hallesche Schützenkrone vom Jahre 1601 und die Bronzeplatte von 1514. Die Krone ist auf rothem Sammt in Silber- und Goldraht ausgeführt und mit weißen Perlen geziert, das Ganze macht einen netten Eindruck, wenn der Geschmack unserer Zeit auch hierfür nicht gerade empfänglich ist. Den Schluß bilde die Bronzeplatte vom Jahre 1514, die durch ihre Inschrift kundgibt, welchem Ereigniß sie ihre Entstehung zu verdanken hat; in erhabener Arbeit mit den bezüglichen Wappen versehen, führt sie die Umschrift:

„Nach Christi unsers hern geburt 1514. jahre am Tage sti (sancti) Laurentii ist verschiden der gestrenge erenfeste Hans von Diskau ꝛc. hoofmeister zw Halle und Querfordt und gebychensteyn." Die Platte war für das Grabmal bestimmt.

Dieses wären im Allgemeinen die von den Städten ausgestellten Gegenstände, eines Theils von geringerem, andern Theils jedoch von höchstem Kunstwerthe. Wir kommen im Folgenden auf die Ausstellung der von Privatleuten übermittelten Kunstalterthümer.

II.
Die Ausstellung der Privatleute.

Wurden von den Kirchenbehörden zum Theil allerdings berechtigte Bedenken gegen die öffentliche Aufstellung der ihnen anvertrauten Gegenstände laut und ist deshalb manches werthvolle Stück aus übergroßer Besorgniß uns vorenthalten geblieben, so hörte man auch in Privatkreisen vielfach Stimmen, die abmahnend sich namentlich bei Ausstellung der Porzellan- und Glasgegenstände äußerten. Dank jedoch der bekannten Bewährtheit des Anordners, die manche Bedenken eo ipso niederdrückte, ist gerade dieser Theil der Alterthümer in reichhaltigstem Maaße vertreten. Ich erwähne das kostbare Service aus Meißner Porcellan, Frl. von Boltenstern gehörig; für 12 Personen bestimmt, stammt es etwa von 1750. Als Gegenstück dazu kann man das von Herrn Geheimrath Prof. Dr. Olshausen ausgestellte chinesische Porcellanservice ansehen mit ebenfalls blauer Bemalung. Ich führe ferner die werthvollen Humpen und Krystallsachen an, die Herr Aster aus Leipzig ausstellt, die vielen netten Nippfigürchen, aus vorigem Jahrhundert stammend, die verschiedene Aussteller zum Urheber haben. Ausländisches Fabrikat finden wir auch im Venetianer-Glas des XVII. Jahrhunderts (von Pritzelwitz gehörig) auf schlankem Fuß, dessen Inneres mit Schlangenwindung durchzogen ist. Reichhaltiges bietet die Collection Wartzes (Rittergutsbesitzer in Giebichenstein). Neben dem Meißner zeigt sich hier das Fürstenberger Porcellan. Unzweifelhaft echtes Wedgewoodgeschirr ist der Herrn Prof. Dr. Heydemann gehörende Topf, auf blauem Grunde in gutem Contrast weiße Figuren und Blumen-Guirlanden führend. Wedgewood war bekanntlich der Erfinder des Steingutes; er wirkte in Stoke upon Trent (Landschaft Strafford), wo der Bahnhof sein Standbild trägt, von 1760—95. Bayrisch ist ein Krug von 1733, Herrn Prof. Dr. Eberth gehörig; in noch ältere Zeit führt ein Hallorenglas von 1718. Eine recht nette Gruppe ist die leider etwas verletzte aus Meißner Porcellan, Eigenthum der Frau Justizräthin Heydemann. Ihr Motiv ist wohl einem der damals üblichen Schäferspiele entnommen. In viel ältere Zeit, wohl die ältesten Stücke der Alterthümer-Ausstellung repräsentirend, führt die Sammlung antiker Vasen, die sich im Privatbesitz des Herrn Prof. Dr. Heydemann befindet. Sie stammen aus Unteritalien, Etrurien und Griechenland, wo in dieser Zeit (3. und 4. Jahrh. vor Chr.) die Töpferkunst in höchster Blüthe stand. Ohne mich auf archäologische Erklärung der Darstellungen einzulassen, möchte ich nur auf den Gesichtspunkt aufmerksam machen, von dem aus diese Gegenstände betrachtet werden müssen. Es sollen keine Kunstwerke sein, sondern wie etwa Bunzlauer Töpfe bemalt werden, so liebte es der Grieche, überall Verzierungen und Malereien, erfüllt so zu sagen vom größten horror vacui, aber in der guten Zeit wenigstens nie überladen, sondern immer geschmackvoll anzubringen. Diese Leute waren einfache Töpfer, keine Künstler, deshalb trotz der vielen Tausende von erhaltenen Vasen unsere geringe Kenntniß der Lebensverhältnisse dieser Männer, nur Namen sind es meistens, die uns geblieben sind; nun sucht man an der Hand der Schriftzüge Alter und dann Stileigenthümlichkeit, ob etrurische, ob griechische Arbeit ꝛc., nachzuweisen. Und doch wieviel Dunkles noch auf diesem Gebiet! Französische Arbeit aus dem XVIII. Jahrh. ist das geschmackvolle Kaffeeservice im Besitz des Herrn Keerl; französische Inschrift (de tous les belles) führt der Glaspokal des Freiherrn von Löwenklau, mit eingeschliffenen Figuren versehen.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0008
DFG

bei einem Ritte ins Freie einen Sturz mit dem Pferde und dabei solche Verletzungen erlitten, daß mehrere bedeutende Aerzte aus der Ferne schleunigst zur Untersuchung des Kranken herbeigezogen werden mußten.

† Von Leipzig aus wird eine Zeitschrift mit dem sonderbaren Titel „Der Unterhalter" angekündigt. Unter den Mitarbeitern wird ein „Auerbach" ohne Vornamen genannt. Berthold Auerbach ist damit nicht gemeint.

Wahlnachrichten.

W. Sangerhausen, 22. September. Obwohl man annahm, daß die Conservativen des Wahlbezirks Sangerhausen-Eckartsberga bei der bevorstehenden Reichstagswahl keinen eigenen Candidaten aufstellen, sondern sich entweder der Wahl enthalten oder ihre Stimmen dem gemäßigt liberalen bisherigen Vertreter unseres Wahlbezirks Herrn Dr. Müller-Sorstedt geben würden, so wird jetzt bekannt, daß sie doch noch einen conservativen Candidaten aufgestellt haben, nämlich Herrn Rittergutsbesitzer Nobde aus Niedertopfstedt. Solches Vorgehen der Conservativen legt den Liberalen um so mehr die ernste Pflicht auf, am Wahltage zur Wahlurne zu gehen und ihre Stimmzettel für Herrn Dr. Müller abzugeben.

— Wie abermals der „Mitteld. Ztg." von Zeitz berichtet wird, findet der Vortrag des Abg. Ludwig Löwe-Berlin nicht am kommenden Sonntag, sondern eingetretener Hindernisse halber erst am 2. October daselbst statt.

— Für den Wahlkreis Reuß ä. L. ist von einer Versammlung liberaler Wähler aller Schattirungen der Rechtsanwalt Dr. Krause zu Dresden als Candidat aufgestellt.

— Aus Thüringen, 21. September. In Gera haben bekanntlich die Nationalliberalen den Professor Marquardsen, die Fortschrittler den Dr. Max Hirsch zu Reichstagscandidaten aufgestellt; heute erscheinen nun auch die Conservativen mit ihrem Candidaten in der Person des Lehrers an der Victoria-Schule in Berlin, Adwart Hahn, der zur Partei Bismarck sans phrase gerechnet wird. Der Wahlaufruf ist meist von Geistlichen, Beamten, Gutsbesitzern, Pächtern, Bürgermeistern 2c. unterzeichnet.

Saal-Unstrutbahn.

Die Mittheilung mehrerer Blätter, daß der zwischen der Direction der Erfurt-Nordhäuser Eisenbahn und der Norddeutschen Bank in Hamburg beabsichtigte Verkauf der obiaen Bahn von dem zuständigen Amtsgerichte in Naumburg bereits bestätigt sei, wird uns als durchaus unbegründet bezeichnet und hinzugefügt, daß eine Bestätigung schon deshalb nicht erfolgt sein könne, weil im vorliegenden Falle nicht die Bestimmungen der neuen, sondern der alten Concursordnung vom 8./5 1855 Anwendung finden, welche im § 223 ausdrücklich Folgendes bestimmt: „Wenn Immobilien, Schiffe, Gerechtsame 2c. aus freier Hand veräußert werden sollen, so ist vor der Entscheidung des Gerichts über die Ertheilung der Bestätigung der Gemeinschuldner mit seiner Ansicht zu hören" (hier also die Actionäre). Letzteres ist nicht geschehen, denn daß die kaufenwollende Direction der Erfurt-Nordhäuser Bahn nicht gleichzeitig Erwerber des fallirten Unternehmens und Vertreter des Interessirten desselben sein kann, ist wohl einleuchtend.

Kunst und Wissenschaft.

Man schreibt aus Stuttgart: Unser Mitbürger, der vortreffliche Bildhauer von Hofer hat in seinem Atelier in der Königl. Orangerie das Modell einer Schiller-Statue angefertigt, das den Dichter in dem Moment der Vollendung seiner Hymne „An die Freude" darstellt. Der nun im achtzigsten Lebensjahre stehende Künstler tritt in den nächsten Tagen die Reise nach Carrara an, um dort die Marmorausführung des Monuments zu bewirken. Der geniale Künstler will dieses Werk seiner Vaterstadt Ludwigsburg zum Geschenke machen.

— Die Auffindung der Original-Handschrift des Mozart'schen Requiems, die dem Dr. G. Pressel vor Kurzem gelungen, ist ein für die Geschichte der Musik wie für die historische Kritik des Requiems hochbedeutsamer Fund, der in der musikalischen Welt das berechtigste Aufsehen erregt. Aus diesem Anlasse dürfte es von Interesse sein, daran zu erinnern, daß in den fünfziger Jahren die königliche Bibliothek in Berlin in der Lage war, sämmtliche Manuskripte Mozarts um einen Spottpreis zu erwerben. Allein der damalige Kustos der musikalischen Abtheilung an der königlichen Bibliothek, Professor Dehn, äußerte sich ablehnend über diesen Ankauf „weil", wie er sich gutachtend äußerte, — Mozart keine Zukunft habe . . ." Daraufhin wurde aus der Ankauf unterlassen. In der musikalischen Welt wurde man jedoch sehr bald ganz entgegen gesetzter Ansicht über die „Zukunft Mozarts" und Dehns Nachfolger an der königlichen Bibliothek, Espagne, kaufte diese Manuskripte, von denen inzwischen viele andere Käufer gefunden hatten, später für baare 12,000 Thaler an. — Diese Thatsache, die von einem heute noch lebenden Schüler Dehns beglaubigt wird, bildet in der That einen recht hübschen Beitrag für die Geschichte der Musik und für die mannigfach wechselnden Anschauungen über das, was in der Musik Zukunft hat. . . .

— Die renommirte G. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin begeht am ersten October ihr fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Vermischtes.

[Ueber die Enthüllung des Albertus Magnus-Denkmales] in Lauingen schreibt man aus München: „Die ganze Feier trug, dank der unbegreiflichen Theilnahmslosigkeit der Deutschen Universitäten und sonstigen Interessenten, einen durchaus einseitigen, absolut clericalen Charakter. Neunzig Prozent, wenn nicht mehr, der Anwesenden bestanden aus Landpfarrern und ihren Caplänen. In der Festpredigt wurde Albert der Große nach der kirchlichen Seite hin beleuchtet. Dagegen war nichts einzuwenden, da sich derselbe um die Kirche unleugbare Verdienste erworben und im siebzehnten Jahrhundert vom Papst selig gesprochen wurde. Aber auch die Festrede am Monument, welche des Gefeierten Verdienste um die Wissenschaft darlegen sollte, wurde einem Geistlichen übertragen, dem Münchener Dogmatik-Professor Dr. Alois Schmid. Der aber fand in der Einseitigkeit seiner Bildung und Anschauung das größte Verdienst Albert's in der — Verchristlichung des Aristoteles. Als Naturforscher habe er sich zumeist an Aristoteles angeschlossen, sei aber kein Naturforscher im modernen Sinne des Wortes, namentlich kein Umstürzler gewesen. Davon, daß Albert deutlich hervorhebt, daß lebende Körper leichter an Gewicht werden in Folge der Ausdünstung, also durch die in Form der Wärme sich äußernde Arbeit an Gewicht verlieren, daß der weltberühmte Doctor universalis sich als Vorläufer Robert Mayer's und seiner Wärmelehre manifestirt, scheint der gelehrte Dogmatiker keine Ahnung zu haben, ebensowenig davon, daß sich Albert der Große auf Grund eigener Beobachtungen derart über das Anpassungsvermögen der Pflanzen und Thiere äußert, daß man in ihm einen Vorläufer keines Geringeren als Darwin's sehen muß.

[Ein patriotisches Gedächtniß] weiht den 23. September. An diesem Tage wurde nämlich vor neunzig Jahren Theodor Körner geboren, welcher seinen Sang von Freiheit und Vaterland mit kühner, mannhafter That besiegelte und so der Mit- und Nachwelt ein bewundernswerthes Beispiel gab. Namentlich in unserer Zeit, in welcher mit den Worten „Deutschthum" und „nationale Unabhängigkeit" im Kampfe der Parteien ein fast frivoles Spiel getrieben wird, ist es geboten, sich des reinen Patriotismus unseres Tyrtäos zu erinnern. Möge sein idealer Zug, der einst unsere Nation zum Befreiungskampfe begeisterte, auch in unseren Tagen seine läuternde und veredelnde Wirkung nicht versagen.

[Der zweite Bergsturz bei Elm], welcher am 20. d. stattgefunden, näherte sich, wie der „Frankfurter Presse" gemeldet wird, bedenklich den letzten Wohnhäusern. Sturmglocken forderten zum Verlassen des Thales auf. Am Tschingelberg wird's immer unheimlicher. Fortwährend rollen kleinere Schuttmassen hernieder als Vorläufer einer neuen Katastrophe. — Der „Schweizer Grenzpost" wird aus Elm, 20. d. M., telegraphirt: „Gestern und Nachts 11 Uhr stürzte ein großer Theil der Ristkopfgruppe ins Thal ohne neuen Schaden. Die Gefahr für das Dorf Elm ist bedeutend geringer.

Predigt-Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis (25. September) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 8 Uhr Archidiakonus Pfanne. Vormittags 10 Uhr Prediger Pfaffe. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Katechismus-Predigt Derselbe. — 7. Gebot.

Gesammelt wird eine Collekte für Freitische auf hiesiger Universität.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Sickel. Nachm. 2 Uhr Oberdiakonus Wächtler.

Zu St. Moritz: Vormittags 8 Uhr Diakonus Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Communion Diakonus Nietschmann.

Hospitalkirche: Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Abends 5 Uhr Domprediger Alberty.

Zu Neumarkt: Vormittags 8 Uhr Domprediger Alberty. Vormittags 10 Uhr Hilfsprediger Ecke. Nachmittags 2 Uhr Kindermissionsstunde Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Hilfsprediger Donndorf. Nachm. 1¾ Uhr Sonntagsschule Derselbe.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Pfarrer Woker. Vormittags 9½ Uhr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Pfarrer Woker.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2." Vorm. 9½—11 Uhr und Nachmittags 3½—5 Uhr und Mittwoch Abend 8—9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt zur Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 25. Vormittags 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst. — Sonntag Abend 5 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr öffentlicher Vortrag. Zutritt frei.

Giebichenstein: Vormittags 9 Uhr Pastor Grunewjan (Abschiedspredigt). Nachmittags 2 Uhr Superintendent Uttel.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 22. September 1881.

Aufgeboten: Der Zimmermann F. Richter, Giebichenstein, und F. Albrecht, Louisenstraße 9. — Der Kaufmann O. Müller, große Märkerstraße 17, und M. Kruckow, Königsplatz 7. — Der Schlosser C. Richter, große Steinstraße 27, und A. Faust, Sangerhausen. — Der Bank-Kassirer H. Hirschorn, Moritzzwinger 4, und D. verw. Differt, Königsplatz 6. — Der Rentier G. Ulrich und J. verw. Möhring, Parkstraße 14. — Der Kesselschmied C. Demichen und Th. Hippelt, Harz 29. — Der Steinsetzer M. L. Eckardt und M. A. Baumgarten, Nordhausen.

Getorben: Dem Handarbeiter W. Just eine Tochter, Grafeweg 1. — Dem Schlosser A. Rauchfuß ein Sohn, kleiner Schlamm 1. — Dem Handarbeiter H. Sorgenfrei eine Tochter, Brüderstraße 13. — Dem Tischlermeister H. Bergmann eine Tochter, Fleischergasse 31.

Gestorben: Des Schlosser O. Domack Tochter, todtgeboren, Gütchenstraße 4. — Des Postillon M. Kiefert Tochter, todtgeboren, große Steinstraße 49. — Der Militär-Invalid Friedrich Franke, 31 Jahr 2 Monat 17 Tage, croupöse Pneumonie, Herrmannsstraße 9.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September.

Goldner Ring. Hr. Assessor Schumacher a. Schleswig. Hr Offizier Schumacher a. Potsdam. Hr. Fabrikant Tränke a. Crefeld. Hr. Ingenieur Opry a. Hamburg. Hr Oekonom Kühnberg m. Gem. a. Schwiebus. Hr. Landwirth Küchler a. Mittweida. Hr. Director Mittendorf m. Gem. a. Dresden. Hr. Gutsbes. Ostermann m. Tochter a. Friesack. Hr. Rentier Schönerstedt a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Thöring a. Berlin, Seyd a. Elberfeld, Krumbliaar a. Salzwedel, Liebenthal u. Neumann a. Berlin, Mestern a. Berlin.

Stadt Zürich. Hr. Gutsbes. Keßner a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Piper a. Berlin. Hr. Fabrikant Poland a. Dessau. Hr. Hoteller Halpert a. Hamburg. Hr. Buchhändler Fritsch a. Hannover. Hr. Beamter Hentschel a. Zittau. Hr. Apotheker Sommer a. Moskau. Hr. Fabrikdirector Walther a. Rotterdam. Hr. Ingenieur Malkowsky a. Wien. Die Hrrn. Kaufl. Schrimpf a. München, Muß a. Crefeld, Weigank a. Berlin, Schubert a. Cassel, Hahn a. Braunschweig, Heuser a Gotha, Steinberg a. Darmstadt, Heinemann a. Bremen, Friedländer a. Cöln.

Stadt Hamburg. Prince Abachidzigon m. Fam. a. Petersburg. Hr. Prem.-Lieut. Dallß m. Frau u. Schwägerin a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Roloff m. Frau a. Erdeborn. Frau Stops m. Sohn a. Niederschmon. Frau Homann m. Sohn a. Aachen. Hr. Director Arnold a. Berlin. Fräul. Fuchsel u. Fräul. Klette a. Zimenau. Hr. Director Piering a. Bielefeld. Hr. v. Gnesen m. Frau a. Posen. Frau Dr. Cäsar a. Eisleben. Hr. Finanzrath Kalthel a. Melsen. Frau Hainmeck a. Riga. Die Hrrn. Kaufl. Teichmann m. Frau a. Erfurt, Hüttel a. Zimenau, Golde a. Dresden, Gnüse a. Bielefeld, Fellinger a. Crefeld, Bürger a. Ulm, Ehrlich a. Breslau, Leisner a. Dortmund, Böttcher a. Berlin, Morgenstau a. Magdeburg, Bremme a. Frankfurt a/M., v. Strobel a. Creuznach, Rabel a. Berlin, Ernst a. Hamburg, Werschtcala a. Berlin, Wolter a. Remagen, Schulz a. Aachen. Hr. Fabrikdirector Hotop a. Siegerödorf. Hr. Professor Bernhöft m. Fam. a. Breslau.

Kronprinz. Hr. Legationsrath v. Münchberg a. Cöln. Hr. Bergdirector Schlotmann a. Dresden. Hr. Hauptmann Löwe m. Fam. a. Berlin. Hr. Gutsbes. Hartung m. Gem. a. Bielefeld. Hr. Baumeister Schlesinger m. Tochter a. Eisenach. Fräul. Günther a. Hettstedt. Hr. Landwirth Schmitz a. Eckersbach. Hr. Dr. med. Frenkel a. Cassel. Die Hrrn. Kaufl. Gerpott a. Limbach, Walther a. Hamburg, Fischer a. Wiesbaden, Ortheitus a. Leinefelde, Lohmeyer a. Bernburg, Wagner a. Ellenburg, Richter a. Metz, Förster u. Müller a. Leipzig.

Goldene Kugel. Hr. Lieut. Bogen a. Berlin. Hr. Lieut. R. Pätsch a. Lippstadt. Hr. Lehrer Amyor a. Gera. Hr. Fabrikant Dudeck a. Banstedt. Hr. stud. med. Peris a. Breslau. Hr. Fabrik. Winkler a. Grimma. Hr. Zimmermeister Kurth u. Hr. Inspector Pfeiffer a. Weimar. Hr. Mechanikus Fuchs a. Bernburg. Hr. Rittergutsbes. Frank m. Sohn a. Magdeburg. Die Hrrn Kaufl. Hömpmann a. Niesteg, Fimmer a. Osnabrück, Paffe a. Potsdam, Rosenthal a. Sonneberg, Südcke u. Pietsch a. Erfurt, W. Buchs a. Leipzig, Liebrecht a. Braunschweig, Leppert u. Hasenstein a. Marschau, Kreile a. Breslau, Mieischke a. Hildesheim, Wagner a. Harzgerode, Lindermann a. Leipzig. Hr. Fabrikant Eckard a. Dresden. Hr. Fabr k. Weitbrecht a. Eicklingen. Hr. Rentier Röder m. Fam. a. Breslau. Hr. Ingenieur Gürtler a Magdeburg.

Russischer Hof. Hr. Prediger Schröder m. Gem. a. Oberschwan. Hr. Photograph Kirsten u. Hr. Markgraf a Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Beyer a. Naumburg, Löwenstein a. Aachen, Thiel a. Mühlhausen, Besser u. Hirschfeld a. Berlin, Mentrich a. Wien, Engelhard a. Rotterdam, Michel a. Potsdam. Hr. Landgerichtsrath Borchstein a. Stenschewo. Hr. Director Dettmann a. Berlin. Hr. Registrator Proßemann a. Berlin. Hr. Ingenieur Hebel a. London. Hr. Oekles m. Gem. a. Frankfurt.

Preußischer Hof. Die Gerbereibes. Zapf u. Köppe a. Stadt-Ilm. Hr. Pastor Brode a. Donndorf. Hr. Schiffbaumeister Kreßmann a. Roßlau a/E. Frl. Leidenroth a. Weimar. Plantagenbes. Witte a. Manilla. Die Hrrn. Kaufl. Brandes a. Braunschweig, Riescher a. Halle. Hr Fabrikant Markwald a. Wittenberg. Hr. Inspector Müller a. Mansfeld.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 22. September 1881.

(Für 100 kg.)

Weizenmehl 00	ℳ	35,00—36 00.
do. 0	„	34,00—35,00.
Roggenmehl 0	„	29,50—30,00.
do. 0/1	„	28,25—28,50.
Futtermehl	„	16,50—17,00.
Roggenkleie	„	12,50—13,00.
Weizenkleie f.	„	12,00
Weizenschaalen	„	10,50—11,00.
Haide-Mehl	„	35,00—36,00

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 23. September 1881.

Bergisch-Märkische 120 50. Oberschlesische A. C. D. 247,75. Rheinische 161,50 Oesterr. Staatsbahn 617.50. Lombarden 270,50. Oesterr. Credit-Actien 623,50. Preuß. Consolid. 105,75. Tendenz: festest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 234,50. April-Mai 229,70, besser

Roggen. Septbr. 192,—. Septbr.-Octbr. 187,50. April-Mai 171,—. besser.

Gerste loco 145 –195

Hafer (Herbsthafer). Septbr.-Octbr. 150.—

Spiritus loco 59 40. Septbr. 59 60. Septbr.-Octbr. 57 60, fest.

Rüböl loco 55,20 Septbr.-Octbr. 54,50 April-Mai 56,10.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 23. September 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 133,50. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 120,25. Thüringische Stamm-Actien 211,50. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 102,70. Oberschlesische Stamm-Actien A.C.D. 247,—. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 100,80. Dortmund-Gronau-Actien 49,—. Franzosen 618,—. Oester. eich. Credit-Actien 622,50. Darmstädter Bank-Actien 170,50. Disconto-Commandit-Antheile 222,75. Reichsbank-Antheile 150,40. Deutsche Bank-Actien 171,30. Preußische 4½% Consols 105,75. Preußische 4% Consols 100,90. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 173,15. Russische Noten 218,10. Dortmunder Stamm-Prior. 96,90. Russische Consol. 1880er

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu **Halle a/S.,** den 20. September 1881.

In unserm Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 334 eingetragenen Handelsgesellschaft:

A. Lattermann

Colonne 4 folgender Vermerk:

„Die Gesellschaft ist durch das Ausscheiden des Mitgesellschafters **Reinhold Koben** aufgelöst.

Das Geschäft ist unter Beibehaltung der bisherigen Firma auf den Kaufmann **Arthur Bruno Lattermann** zu Halle übergegangen."

und in unserm Firmenregister ist unter No. 1302 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:
der Kaufmann **Arthur Bruno Lattermann** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
A. Lattermann,

eingetragen zufolge Verfügung vom 20. Septbr. 1881 an demselben Tage.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, zu **Halle a/S.,** den 20. Septbr. 1881.

In unserm Firmenregister ist bei der unter No. 795 eingetragenen Firma:

„Franz Herolt"

Colonne 6 folgender Vermerk:

Die Firma ist erloschen.

eingetragen zufolge Verfügung vom 20. Sept. 1881 an demselben Tage.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Hofmeister **Christian Franz Herold** zu Teutschenthal, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Grundbuche von Teutschenthal eingetragenen Grundstücke:

A. Teutschenthal Band IV Blatt Nr. 175 Grundsteuerbuch, Art. 258, Nr. 246 der Gebäudesteuerrolle:
die Häuserstelle Nr. 20 zu Teutschenthal, mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 120 ℳ.

B. **die ideelle Hälfte** an dem Grundstück Teutschenthal Band I Blatt Nr. 40 Grundsteuerbuch, Art. 258 Nr. 233 der Gebäudesteuerrolle:
die Hausbesitzung Nr. 19 zu Teutschenthal (Kaufladen) mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 135 ℳ,

am 28. November 1881 Vormittags 10 Uhr

im Gasthofe „zum Würdenhof" zu Teutschenthal versteigert und

am 29. November 1881 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 19. Septbr. 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der Küche findet Stellung.
Preußischer Hof.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Cönnern stehen vier Stück **Frettchen** zum Verkauf.

Korbweiden-Auction.
Auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Corbetha sollen Freitag den 30. September Nachmittag 3½ Uhr circa 15 Morgen ein-, zwei- und vierjährige Korbweiden in einzelnen Parzellen versteigert werden.

Verwalter, Aufseher, Hofmeister, Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger.

1 Gasthof oder Restaurant wird zu kaufen oder zu pachten gesucht durch
Pauline Fleckinger,
R. Schlamm 3.

Ein neues, sehr solid gebautes **Wohnhaus** in Giebichenstein ist billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei
J. Barck & Co.

Für eine hiesige Maschinenfabrik werden 2 mit den nöthigen Kenntnissen versehene junge Leute, welche bereits in technischen Büreaus gearbeitet haben, als **Zeichner** gesucht. Offerten unter A. B. 500 Postamt 2 postlagernd erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0009

Kirchliche Anzeigen.

Vom nächsten Sonntag den 25. September an wird in der **St. Ulrichskirche** wieder statt des Frühgottesdienstes um 8 Uhr der Nachmittagsgottesdienst um 2 Uhr gehalten werden.

Wir machen hiermit unserer Gemeinde bekannt, daß, nachdem die Einsetzung der fünf Chorfenster beendet worden, der Gottesdienst vom nächsten Sonntag den 25. d. M. ab wieder in unserer Kirche gehalten werden wird.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.
J. V. **Nietschmann.**

Hallischer
Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, **locale** Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonnabend den 24. September:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: vom 24. September bis 12. October geschlossen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in französischer Sprache gr. Ulrichsstr 53
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler“.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Restaur. „Elsässer Taverne“.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz“.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies“.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen“: Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ule“: Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schützler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Ruderclub „Neptun“: Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle“.

Hall. freiwillige Turnerfeuerwehr.

Freitag den 23. Septbr. Abends 8 Uhr ordentliche **Generalversammlung** im **„gold. Löwen“**. Tagesordnung: Commandowahl u. Geschäftliches. **Das Commando.**

Stadt-Theater.

Eröffnungs-Vorstellung.
Sonntag den 25. September 1881:
Don Carlos,
dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Paradies.

Heute **Sonnabend** den 24. d/s.
Schlachtefest,
früh von 9 Uhr an **Wellfleisch**, Abends: **Suppe** und **diverse Wurst.** **C. Meissner.**

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entrée ist wie folgt festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00,30 ℳ. — Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitags. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche

---

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson**, Kleinschmieden 10

Täglich frische Krammetsvögel empfiehlt
Wilh. Schubert.

Fliessend fetten Rheinlachs,
Lüneburger Fürsten-Neunaugen,
Mecklenburger Spickaal,
Victoria Chester-Mont d'or,
Neufchateller u. Roquefort-Käse,
Neue Sardinen à l'huile,
Lebende Goldfische,
Astrachaner Caviar
empfing **Wilh. Schubert,**
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Frische Holsteiner Austern empfing
Wilh. Schubert,
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Ein **Verwalter** von 23 Jahren mit guten Zeugnissen, der seine Dienstzeit bei der Cavallerie beendet hat, sucht von jetzt ab Stellung. Adressen erbeten unter **R. Schunke**, Eisenberg in Altenbg.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. October wird eine in der ff. Küche, Einmachen und **Federvieh**zucht erfahrene Wirthschafterin gesucht. Gehalt 80 Thaler pro anno. Meldungen werden unter A. Z. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ganz perfekte **Kochmamsell** wird bei hohem Lohn zum 1. k. Mts. gesucht. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen sich schriftlich melden beim Gutsvorsteher **Ansinn** in **Gebesee.**

Schafviehverkauf.

250 Stück englische Jährlingshammel und Zibben, groß und schön, sind preiswerth zu verkaufen bei
Karl Grunert in **Freiburg a/U.**

Als **Buchhalter** u. **Cassirer** findet ein erfahrener und tüchtiger Kaufmann dauernde Stellung in dem Comptoir eines Getreide- und Speditionsgeschäftes einer Provinzialstadt. Offerten unter S. O. 1 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Commis-Gesuch.

Für mein Wein- und Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. October einen jungen Mann, welcher mit besten Zeugnissen versehen und flotter Verkäufer sein muß.
Eisleben.
Albert Kuhnt.

Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(118)

Directe Post-Dampfschifffahrt

Hamburg - New-York,

regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und **jeden Sonntag**, Morgens von **Hamburg.**

Silesia 25. September. **Lessing** 5. October. **Vandalia** 16. October.
Herder 28. September. **Suevia** 9. October. **Wieland** 19. October.
Allemannia 2. October. **Frisia** 12 October. **Rhenania** 23. October.

von **Havre jeden Sonnabend**, resp. **jeden Dienstag.**

Hamburg - Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach **St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Caraçao, Sabanilla, Colon** und **Westküste Amerikas.**

Hamburg - Hayti - Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach **Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in **Hamburg,**
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg),
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Einladung zum Abonnement auf das vierte Quartal der beliebten Wochenschrift:

Die Gartenlaube.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 2 bis 2½ Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Preis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pfg. Auch in Heften zu 30 oder 50 Pfg.

Als bestes und gediegenstes **Familienblatt** in einer Verbreitung bekannt, wie kein anderes, wird die „Gartenlaube“, festhaltend an ihrer nationalen, volksbildenden, freisinnigen Tendenz im kommenden Quartale ihren Lesern eine besondere Fülle interessanter und edler Unterhaltungslektüre bieten.

Von den Erzählungen heben wir neben den nur noch durch wenige Nummern laufenden Fortsetzungen des **Godin'**schen Romans **„Mutter und Sohn“** und einigen kürzeren Novelletten besonders hervor die gehalt- und stimmungsvolle Novelle

„Das Krüppelchen“ von **Karl Theodor Schultz,**

dem allbeliebten Verfasser von „Felix“; von den zahlreichen belehrend-unterhaltenden Beiträgen aus allen Gebieten des Wissens und Lebens: instructive Artikel über **„Die internationale elektrische Ausstellung zu Paris“** von **Ernst Hinkefuß** und die Fortsetzungen von

„Um die Erde“ von **Rudolf Cronau,**

nebst anderen Studien über Amerika; ferner farbenfrische Bilder von den **„Dresden-Meißener Festen der deutschen Kunstgenossenschaft“** von **A. Wernick** &c.,

prachtvolle Illustrationen von den ersten Künstlern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

In allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten werden Bestellungen angenommen. Bei den Postanstalten indeß nur auf die Nummernausgabe.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalwechsel der Umzug für:

a) **kleinere** Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend —
am 1. October,
b) **mittlere** Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — wegen des auf den 2. fallenden Sonntags
am 3. October,
c) **größere** Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend —
am 4. October

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemiethete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablaufe der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a/S., d. 20. Sept. 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Fröbel'scher Kindergarten

Barfüßerstraße 16.

Den geehrten Eltern zur gefl. Nachricht, daß der Kindergarten **Montag den 26. d. Mts.** wieder beginnt. Aufnahme 2—6jähriger **Knaben** und **Mädchen** jederzeit. Prospecte stehen gern zu Diensten.

Lina Sellheim.

Das „Saalfelder Kreisblatt“,

zugleich Organ für die Städte
Saalfeld, Gräfenthal, Lehesten und Kranichfeld,

ladet beim bevorstehenden Quartalwechsel zum Abonnement ein. Dasselbe erscheint sechsmal wöchentlich zum Preise von 1 ℳ 40 ₰ pro Quartal, bei Bestellung durch die Landpostboten 1 ℳ 80 ₰. Die Expeditionen, sämmtliche Postanstalten und Landpostboten nehmen Bestellungen entgegen.

Nächst Leitartikeln berichtet das „Kreisblatt“ die neuesten Ereignisse auf dem Gebiete der Politik, des Handels, der Industrie und des Gewerbes in übersichtlicher Darstellung. Es bringt ferner zahlreiche Korrespondenzen aus Thüringen und den Nachbarstaaten, Berichte über die Verhandlungen des Reichstags, des Landtags, des Schwur- und Schöffengerichts, des Kreisausschusses und aus dem Gemeindeleben, Marktberichte und eine reiche Auswahl belehrender und unterhaltender Lektüre.

Inserate finden durch das „Saalfelder Kreisblatt“ eine weite und wirksame Verbreitung.

Saalfeld in Th.
Redaktion und Exped. des „Saalfelder Kreisblattes“.

Eine **Malzfabrik** oder Brauerei mit Mälzerei zu pachten gesucht. Anerbieten u. T. E. 797 beförd **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a/M.**

Reparaturen von **Pelzsachen** werden **prompt** und **sauber** ausgeführt bei **Gebr. Zuber,** gr. Ulrichsstraße 52.

Bandwurm mit Kopf

entferne ich unter Garantie des Erfolges. Honorar nur 5 Mk.
Bartcky, Apotheker,
Spiegelgasse 13.

Das sicherste und beste Mittel gegen **Rheumatismus** ist **Königs Spiritus** nach Empfehlung von Aerzten u. zahlreichen Zeugnissen Geheilter das Vorzüglichste. Zu haben in Orglfl. ¹/₁ à 3 ℳ, ½ à 2 ℳ bei
D. A. König, Nordhausen a/H.
NB. Verkaufsstellen bin ich geneigt überall zu errichten und wollen sich Reflektanten gefl. an mich wenden.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, tüchtiger **Correspondent** u. **Expedient**, sowie mit **doppelter Buchführung** vollständig vertraut, sucht entsprechende Stellung. Derselbe würde auch gern einen **Reiseposten** übernehmen. Gefl. Offerten unter **H. L. 2738** an **H. Graefe** erbeten.

Wilhelmstraße 23

sind **herrschaftl. Wohnungen** mit Salon sof. od. 1. Jan. 1882 zu vermiethen.

Per 1. April 1882
die **Bel-Etage** **Bernburgerstraße 37,** mit **Balkon** und **Salon**, nach Bedarf auch **Pferdestall** zu vermiethen.

Thüren, Fenster, Oefen u. Dachziegel meines Hauses, Weidenplan 9, sollen verkauft werden. Offerten bitte ich bei dem Hausmann **Otto** bis zum 27. d. M. niederzulegen.
Albert Schaaf.

Einen neuen **kreuzsaitigen**
Stutzflügel
bin ich beauftragt unter Garantie für 1100 ℳ (statt 1500) abzugeben.
F. Kühne, Scharrngasse 9a.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 8 Uhr wurde uns ein Junge geboren.
Schwerz, den 22. Sept. 1881.
G. Creutzmann und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810924-14/fragment/page=0010